



A MITEL
PRODUCT
GUIDE

HiPath DS-Win V4

DS-Win V4, Servicehandbuch

Servicehandbuch

09/2024

Notices

The information contained in this document is believed to be accurate in all respects but is not warranted by Mitel Europe Limited. The information is subject to change without notice and should not be construed in any way as a commitment by Mitel or any of its affiliates or subsidiaries. Mitel and its affiliates and subsidiaries assume no responsibility for any errors or omissions in this document. Revisions of this document or new editions of it may be issued to incorporate such changes. No part of this document can be reproduced or transmitted in any form or by any means - electronic or mechanical - for any purpose without written permission from Mitel Networks Corporation.

Trademarks

The trademarks, service marks, logos, and graphics (collectively “Trademarks”) appearing on Mitel’s Internet sites or in its publications are registered and unregistered trademarks of Mitel Networks Corporation (MNC) or its subsidiaries (collectively “Mitel), Unify Software and Solutions GmbH & Co. KG or its affiliates (collectively “Unify”) or others. Use of the Trademarks is prohibited without the express consent from Mitel and/or Unify. Please contact our legal department at iplegal@mitel.com for additional information. For a list of the worldwide Mitel and Unify registered trademarks, please refer to the website: <http://www.mitel.com/trademarks>.

© Copyright 2024, Mitel Networks Corporation

All rights reserved

Inhalt

1 Wichtige Informationen	7
1.1 Kurzbeschreibung DS-Win V4	7
1.2 Zielgruppe und Voraussetzungen	7
1.3 Arbeiten mit diesem Servicehandbuch	7
1.3.1 Referenzhandbücher	7
1.3.2 Schreibweisen	8
1.4 Sicherheits- und Warnhinweise	9
1.5 Sachgemäße Entsorgung und Recycling	11
1.6 Datenschutz und Datensicherheit	12
1.7 Fragen zur Dokumentation	13
2 Hard- und Software-Voraussetzungen	15
2.1 PC-Mindestanforderungen	15
2.2 Applikationen und Telefone für automatische Wahl	16
2.3 IBM Notes/Domino Server	16
3 Installation und Lizenzierung	17
3.1 Installation und Lizenzierung von DS-Win V4	17
3.1.1 Windows-Dienst „Secondary Logon“ überprüfen	18
3.1.2 DS-Win V4 Installationsdateien bereitstellen und starten	18
3.1.3 DS-Win V4 installieren	19
3.1.4 DS-Win V4 lizenzieren	21
3.1.4.1 DS-Win V4 lokal lizenzieren	22
3.1.4.2 DS-Win V4 über einen zentralen Lizenzserver lizenzieren	23
3.2 SNMP-Traps installieren, aktivieren und konfigurieren	24
3.3 Standarddatenbank und Datenbasis installieren	25
3.3.1 PostGreSQL-Beispieldatenbank von den Installationsdaten erstellen	25
3.3.2 Beispieldatenbank über vorhandenen Datenbank-Server erstellen	26
3.3.3 Vorhandene Datenbank migrieren oder aktivieren	26
3.4 „Export Table Client“ Applikation installieren [Import/Export API (XIE)]	27
4 Einstellungen	29
4.1 PostgreSQL Datenbank einstellen	29
4.2 Erstellen von Benutzern für Import/Export-API (XIE) in OpenScape 4000 Assistant/Manager	31
4.3 Datenbank-Performance einstellen	33
4.4 Master-Client-Synchronisation einrichten	34
4.4.1 Synchronisation einer PostGreSQL Datenbank	34
4.4.2 Synchronisation einer MySQL Datenbank	35
4.5 Gesamtsystem testen	36
4.6 Default-Kennung mit Passwort versehen	36
4.7 Dem Vermittlungspersonal eigene Benutzerkennungen zuordnen	36
4.8 Firmeneigene Rufnummer vollständig angeben	37
4.9 Anrufer-Identifikation einstellen	38
5 Migration von DS-Win V3 nach V4	41
5.1 Applikation „Database Migration“ starten	41
5.2 Verbindung mit der Access-Datenbank von DS-Win V3 aufbauen	42
5.3 Verbindung mit einem Datenbankserver aufbauen	43
5.4 Einstellungen angeben	44

5.5 Migration starten	45
6 HiMed-Anbindung an DS-Win	47
6.1 DS-Win V4 am HiMed-Server und HiMed-Client installieren und konfigurieren	48
6.2 Informix-Datenbank für DS-Win anlegen	49
6.3 DS-Win Administration starten	51
6.4 Datenbankkonfiguration erstellen	53
6.5 Informix-Datenbank für DS-Win aktivieren	55
6.6 Datenbankverbindung für GUI Designer herstellen	56
6.6.1 Data Resource Manager öffnen	56
6.6.2 Datenbanktreiber einstellen	57
6.6.3 Datenbankverbindung einstellen	59
6.6.4 Datenquelle einstellen	61
6.7 DS-Win Benutzeroberfläche einstellen	62
6.8 Arbeitsblatt «Teilnehmer suchen» im GUI Designer gestalten	63
6.8.1 GUI-Designer starten	63
6.8.2 Struktur der Tabelle «ds_win»	64
6.8.3 Verfügbare Indizes	65
6.9 Druckformatvorlagen erstellen	66
6.10 Besondere Fälle	66
7 Installation eines DS-Win Clients ohne eigene PostGreSQL-Datenbank	67
7.1 DS-Win Client installieren	67
7.2 Einstellungen auf dem Host-PC vornehmen	68
7.3 Einstellungen auf dem Client-PC vornehmen	69
7.4 Verbindung testen	71
8 Hinweise, Beseitigung von Störungen und Einschränkungen	73
8.1 DS-Win und AC-Win	73
8.1.1 DS-Win und AC-Win automatisch starten	73
8.1.2 Zusammenspiel mit AC-Win	74
8.2 Synchronisation	75
8.2.1 Tabellenstruktur bearbeiten	75
8.2.2 Indizes in Tabelle Subscriber	75
8.2.3 Partition-Funktionalität konfigurieren	76
8.3 Hinweise zur Datenansicht	77
8.3.1 Datenbanknamen bei DS-Win Datenansicht	77
8.3.2 Feld «Partition»	77
8.3.3 Wahlbewertung	77
8.3.3.1 Querwahlbewertung	77
8.3.3.2 Feld »interne Rufnummer« IntInternal (AltInternal, MobInternal, FaxInternal)	77
8.3.4 Dialogdatei	78
8.3.4.1 Dialogdatei sichern	78
8.3.5 Hinweis für Sortierung durch Klicken auf Spaltentitel	78
8.3.6 Datenanzeigen in der Ausgabetabelle (DataGrid)	78
8.3.7 Darstellung der Standard-Dialoge nur mit «kleine Schriftarten»	79
8.3.8 Daten drucken	79
8.3.8.1 Hinweise für «Telefonbuch drucken»	79
8.3.8.2 Ergebnissuche zum Drucken	80
8.4 Anwesenheits-Management	81
8.4.1 Outlook	81
8.4.1.1 Collaboration Data Objects (CDO.dll) nachinstallieren	81
8.4.2 Outlook Sicherheitseinstellungen anpassen	82

8.4.2.1	Änderungen auf dem Exchange Server durchführen	83
8.4.2.2	Änderungen auf dem Outlook-Rechner durchführen	84
8.4.3	Outlook Optionen anpassen	84
8.4.3.1	Zeitzone einstellen	84
8.4.3.2	Frei/Gebucht-Optionen einstellen	85
8.4.3.3	Einstellung »Exchange-Cache-Modus« prüfen	85
8.4.3.4	Fehlersuche	85
8.4.4	Hinweise zu Microsoft Outlook/Microsoft Exchange Server	88
8.5	Neue Sprache einfügen	90
8.6	DS-Win und BLF-Win	93
8.7	Daten für Entwickler bereitstellen (Standard-Prozedur für Tickets)	93
9	Hinweise zu Datenbanken	95
9.1	Fremde Datenbanken öffnen	95
9.2	Datenbankstruktur	95
9.2.1	Felder aus den Standard-Tabellen löschen	95
9.2.2	Tabellenstruktur ändern bei gefüllten Tabellen	95
9.2.3	Indexerzeugung	95
9.3	Datenaustausch	97
9.3.1	Exportieren von Daten	97
9.3.2	Importieren von Teilnehmerdaten	97
9.3.3	Importieren von Daten mit Feldüberschriften	97
9.3.4	Importieren/Synchronisieren mit Default-Werten	97
9.4	Tabellen MSysCountry und MSysMappingTable	99
9.5	Umlaute konvertieren	100
10	Technische Daten	101
10.1	Kenndaten DS-Win V4	101
10.1.1	Blockschaltbild DS-Win V4	101
10.1.2	Grenzwerte	102

1 Wichtige Informationen

1.1 Kurzbeschreibung DS-Win V4

DS-Win V4 ist ein elektronisches Telefonbuch für den Vermittlungsplatz und für den Büroarbeitsplatz. Es besteht aus DS View für die Anwendung und GUI Designer sowie DS-Admin für die individuelle Gestaltung und Anpassung. Es wurde nach neuesten technischen Erkenntnissen gefertigt und bietet hinsichtlich seiner Bedienbarkeit allergrößten Komfort. Mit der zur Verfügung gestellten Funktionsvielfalt von DS-Admin können Sie Ihr Telefonbuch nach Ihren speziellen Anforderungen konfigurieren, so dass Sie optimal damit arbeiten können.

1.2 Zielgruppe und Voraussetzungen

Dieses Servicehandbuch wendet sich an Servicetechniker und Administratoren, die den Endbenutzern die Applikation DS-Win V4 in Verbindung mit Exchange oder Lotus zur Verfügung stellen möchten.

Der Servicetechniker/Administrator sollte über Kenntnisse zur Administration der folgenden Betriebssysteme verfügen:

- Windows 2000/2003
- Windows Vista, Windows 7
- Linux
- Exchange
- Lotus/Domino

1.3 Arbeiten mit diesem Servicehandbuch

1.3.1 Referenzhandbücher

Weitere Informationen zu DS-Win V4 finden Sie in den folgenden Büchern:

- DS-Win V4, Administration, Administrationshandbuch A31003-G6640-M100-*-**A9
- DS-Win V4, DS View, Bedienhandbuch, A31003-G6640-U100-*-**19
- DS-Win V4, GUI Designer, Bedienhandbuch, A31003-G6640-U101-*-**19

Wichtige Informationen

Arbeiten mit diesem Servicehandbuch

1.3.2 Schreibweisen

In diesem Servicehandbuch gelten folgende Darstellungen:

Verwendungszweck	Darstellung	Beispiel
Texte im Fließtext, die besonders wichtig sind.	Fett	Name darf nicht gelöscht werden.
Elemente der Benutzeroberfläche, die zu bedienen sind.	Fett	Klicken Sie auf OK .
Menüfolge	Fett -> Fett	Datei -> Beenden
Texte, die in Dateien stehen und Texte, die in Eingabe-/Auswahlfeldern einzugeben bzw. auszuwählen sind.	Courier und fett	Wort1 Wort2 Wort3
Platzhalter	in spitzen Klammern und Kursiv	<i><InstDir></i>
Dateien und Verzeichnisse, in denen sich Dateien befinden.	Courier	<i><InstDir>/config/services/global.cfg</i>
Arbeitsschritte und untergeordnete Arbeitsschritte im anweisenden Text	Nummerierte, verschachtelte Listen	1. Das Kontrollkästchen SIP-Registrier aktivieren. Die Eingabefelder werden freigeschaltet.
Einstellungen, die nicht unbedingt der Reihe nach durchgeführt werden müssen.	Liste mit Aufzählungszeichen	2. Folgendes einstellen: a) Den Optionsschalter Authentifizierung aktivieren. b) Die Eingabefelder ausfüllen: <ul style="list-style-type: none">• SIP-UserID: z.B. hipath3000br13• Realm: Den Bereich, für den die Authentifizierung gelten soll, eingeben, z.B. so1.
		3. Auf Übernehmen klicken. Die Änderungen werden gespeichert.

HINWEIS: Kennzeichnet hilfreiche Hinweise.

1.4 Sicherheits- und Warnhinweise

Lesen und beachten Sie unbedingt die nachfolgenden Sicherheits- und Warnhinweise, bevor Sie mit der Montage und Inbetriebnahme des Kommunikationssystems oder Gerätes beginnen.

Lesen Sie darüber hinaus alle Sicherheits- und Warnhinweise auf den Kommunikationssystemen und Geräten sorgfältig durch, und befolgen Sie diese.

Informieren Sie sich auch über die Notrufnummern.

Arten von Sicherheits- und Warnhinweisen

In diesem Servicehandbuch werden folgende Abstufungen der Sicherheits- und Warnhinweise verwendet: WICHTIG



GEFAHR

Kennzeichnet eine unmittelbar gefährliche Situation, die Tod oder schwere Verletzungen zur Folge haben wird.



WARNUNG

Kennzeichnet eine allgemein gefährliche Situation, die Tod oder schwere Verletzungen zur Folge haben kann.



VORSICHT

Kennzeichnet eine gefährliche Situation, die Verletzungen zur Folge haben kann.

Wichtig: Kennzeichnet Situationen, die Sachschäden und/oder Datenverlust zur Folge haben können.

Wichtige Informationen

Sicherheits- und Warnhinweise

Symbole zur näheren Bestimmung der Gefahrenquelle

Die folgenden Symbole werden i.d.R. nicht im Handbuch verwendet. Sie erklären Symbole, die auf Kommunikationssystemen und Geräten abgebildet sein können.



Elektrizität



Gewicht



Hitze



Feuer



Chemikalien



EGB*



Laser

* elektrostatisch gefährdete Bauelemente

1.5 Sachgemäße Entsorgung und Recycling



Alle Elektro- und Elektronikgeräte sind getrennt vom allgemeinen Hausmüll über dafür staatlich vorgesehene Stellen zu entsorgen.

Die sachgemäße Entsorgung und die getrennte Sammlung von Altgeräten dient der Vorbeugung von potentiellen Umwelt- und Gesundheitsschäden. Sie sind eine Voraussetzung für die Wiederverwendung und das Recycling gebrauchter Elektro- und Elektronikgeräte.



Ausführliche Informationen zur Entsorgung Ihrer Altgeräte erhalten Sie bei Ihrer Kommune, Ihrem Müllentsorgungsdienst, dem Fachhändler bei dem Sie das Produkt erworben haben oder Ihrem Vertriebsansprechpartner.

Diese Aussagen sind nur gültig für Geräte, die in den Ländern der Europäischen Union installiert und verkauft werden und die der Europäischen Richtlinie 2002/96/EG unterliegen. In Ländern außerhalb der Europäischen Union können davon abweichende Bestimmungen für die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten gelten.



Altbatterien oder Akkus mit diesem Zeichen sind verwertbares Wirtschaftsgut und müssen dem Recyclingprozess zugeführt werden. Altbatterien oder Akkus, die nicht dem Recyclingprozess zugeführt werden, sind unter Beachtung aller Vorschriften als Sondermüll zu entsorgen.

Pb



1.6 Datenschutz und Datensicherheit

Beim vorliegenden System werden u. a. personenbezogene Daten verarbeitet und genutzt, z. B. bei der Gebührenerfassung, den Displayanzeigen, der Kundendatenerfassung.

In Deutschland gelten für die Verarbeitung und Nutzung solcher personenbezogenen Daten u. a. die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Für andere Länder beachten Sie bitte die jeweiligen entsprechenden Landesgesetze.

Datenschutz hat die Aufgabe, den einzelnen davor zu schützen, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird.

Ferner hat Datenschutz die Aufgabe, durch den Schutz der Daten vor Missbrauch in ihren Verarbeitungsphasen der Beeinträchtigung fremder und eigener schutzwürdiger Belange zu begegnen.

Der Kunde ist dafür verantwortlich, dass das System in Übereinstimmung mit dem jeweils gültigen Datenschutz-, Arbeits- und Arbeitsschutzrecht installiert, betrieben und gewartet wird.

Mitarbeiter der Unify GmbH & Co. KG sind durch die Arbeitsordnung zur Wahrung von Geschäfts- und Datengeheimnissen verpflichtet.

Um die gesetzlichen Bestimmungen beim Service – ob beim „Service vor Ort“ oder beim „Teleservice“ – konsequent einzuhalten, sollten Sie folgende Regeln unbedingt befolgen. Sie wahren damit nicht nur die Interessen Ihrer/unserer Kunden, sondern vermeiden dadurch auch persönliche Konsequenzen.

Tragen Sie durch problembewusstes Handeln mit zur Gewährleistung des Datenschutzes und der Datensicherheit bei:

- Achten Sie darauf, dass nur berechtigte Personen Zugriff auf Kundendaten haben.
- Nutzen Sie alle Möglichkeiten der Passwortvergabe konsequent aus; geben Sie keinem Unberechtigten Kenntnis der Passwörter, z. B. per Notizzettel.
- Achten Sie mit darauf, dass kein Unberechtigter in irgendeiner Weise Kundendaten verarbeiten (speichern, verändern, übermitteln, sperren, löschen) oder nutzen kann.
- Verhindern Sie, dass Unbefugte Zugriff auf Datenträger haben, z. B. auf Sicherungs-CDs oder Protokolldrucke. Das gilt sowohl für den Serviceeinsatz, als auch für Lagerung und Transport.
- Sorgen Sie dafür, dass nicht mehr benötigte Datenträger vollständig vernichtet werden. Vergewissern Sie sich, dass keine Papiere allgemein zugänglich zurückbleiben.

**Arbeiten Sie mit Ihren Ansprechpartnern beim Kunden zusammen:
Das schafft Vertrauen und entlastet Sie selbst.**

1.7 Fragen zur Dokumentation

Bei Fragen, die über den Inhalt der vorliegenden Dokumentation hinausgehen, wenden Sie sich bitte an folgende Einrichtungen:

- Interne Mitarbeiter wenden sich an ihr National Support Center.
- Kunden wenden sich an ihren Händler oder an das Unify-Kundendienstzentrum.

Geben Sie bei Ihrem Anruf den Titel und die Sachnummer der Dokumentation an.

Beispiel:

- Titel: DS-Win V4, Servicehandbuch
- Sachnummer: A31003-G6640-S100-4-20

Wichtige Informationen
Fragen zur Dokumentation

2 Hard- und Software-Voraussetzungen

Bevor Sie DS-Win V4 auf einem PC installieren, vergewissern Sie sich, dass die notwendigen Anforderungen an die Hard- und Software gemäß den folgenden Abschnitten erfüllt sind:

Abschnitt 2.1, „PC-Mindestanforderungen“

Abschnitt 2.2, „Applikationen und Telefone für automatische Wahl“

Abschnitt 2.3, „IBM Notes/Domino Server“

2.1 PC-Mindestanforderungen

Der verwendete PC für DS-Win muss mindestens den folgenden Anforderungen genügen:

- Prozessor Pentium 4 mit 1,7 GHz oder ähnlich
- 2 GByte Arbeitsspeicher
- Festplattenspeicher:
 - 80 GByte
 - Min. 256 MByte freier Speicherplatz

Es wird zusätzlicher Speicherplatz benötigt, wenn sich die Datenbank durch mehr Datensätze vergrößert.

- 1 DVD-ROM-Laufwerk
- 1 LAN-Controller
- 19"-Monitor
- Betriebssysteme:
 - Microsoft Windows Vista Enterprise 32 Bit, min. SP1
 - Microsoft Windows Vista Business 32 Bit, min. SP1
 - Microsoft Windows 7 Professional 32 Bit
 - Microsoft Windows 7 Enterprise 32 Bit
 - Microsoft Windows 7 Ultimate 32 Bit

Zum Ausdrucken von Telefonbüchern und Datensätzen können die unter den genannten Betriebssystemen verfügbaren Drucker verwendet werden.

Hard- und Software-Voraussetzungen

Applikationen und Telefone für automatische Wahl

2.2 Applikationen und Telefone für automatische Wahl

Die folgenden Applikationen und Telefone werden für die automatische Wahl unterstützt:

- AC-Win IP (Vermittlungsplatz)
- Von CallBridge TU unterstützte Telefone:
 - OpenStage 30 T
 - OpenStage 40 T
- Von CallBridge IP unterstützte Telefone:
 - OpenStage 60 T
 - OpenStage 80 T
 - OpenStage 15 HFA
 - OpenStage 20 HFA
 - OpenStage 40 HFA
 - OpenStage 60 HFA

2.3 IBM Notes/Domino Server

Beim IBM Notes/Domino Server ist zu beachten:

- Es wird ein Lotus Domino Server 8.5 benötigt.
- Die Server Prozesse HTTP und DIIOP müssen gestartet sein.
Die Prozesse können auch später über Konsolenkommandos gestartet werden.
- Die Datei `notes.ini` muss folgende Zeile beinhalten:

```
ServerTasks=<Taskname>,http,diiop
```
- Verwendung der Domino Server Konsole um die Konfiguration anzuzeigen (Default Port ist 63148):

```
tell diiop show config
```
- Die IP-Adresse und der Port können im Domino Administrator-Kommando gesetzt werden:

```
Configuration/Current Server document/Internet  
Protocols/DIIOP
```

3 Installation und Lizenzierung

Überblick

In diesem Kapitel ist die Installation und Lizenzierung von DS-Win sowie der benötigten Datenbanken und Applikationen beschrieben.

Inhalt

In diesem Kapitel finden Sie die folgenden Themen:

Abschnitt 3.1, „Installation und Lizenzierung von DS-Win V4“

Abschnitt 3.2, „SNMP-Traps installieren, aktivieren und konfigurieren“

Abschnitt 3.3, „Standarddatenbank und Datenbasis installieren“

Abschnitt 3.4, „„Export Table Client“ Applikation installieren [Import/Export API (XIE)]“

3.1 Installation und Lizenzierung von DS-Win V4

Überblick

Nach dem Schaffen der Installationsvoraussetzungen werden DS-Win V4, die benötigte Datenbank und das Druckprogramm iReport installiert. Danach muss DS-Win V4 lizenziert werden. Diese Arbeiten sind in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Inhalt

In diesem Abschnitt finden Sie die folgenden Themen:

Abschnitt 3.1.1, „Windows-Dienst „Secondary Logon“ überprüfen“

Abschnitt 3.1.2, „DS-Win V4 Installationsdateien bereitstellen und starten“

Abschnitt 3.1.3, „DS-Win V4 installieren“

Abschnitt 3.1.4, „DS-Win V4 lizenzieren“

3.1.1 Windows-Dienst „Secondary Logon“ überprüfen

Für das Funktionieren von DS-Win V4 ist es notwendig, dass der Dienst „Secondary Logon“ unter Windows gestartet ist und automatisch läuft. Stellen Sie sicher, dass dieser Dienst korrekt eingestellt ist:

Bei Windows XP

1. Wählen Sie **Start** -> **Ausführen** und geben Sie `services.msc` ein. Das Fenster „Services“ wird angezeigt.
2. Suchen Sie unter „Dienste (Lokal)“ -> Registerkarte „Extended“ den Dienst „Secondary Logon“ und kontrollieren Sie, ob der Dienst gestartet ist. Wenn nicht:
 - a) Starten Sie den Dienst neu.
 - b) Stellen Sie den Autostarttyp „Automatisch“ ein.

Bei Windows 7

1. Klicken Sie auf das **Windows-Symbol** -> **Programme** -> **Dateien durchsuchen** und geben Sie `services.msc` ein. Das Fenster „Dienste“ wird angezeigt.
2. Suchen Sie unter „Dienste (Lokal)“ -> Registerkarte „Extended“ den Dienst „Secondary Logon“ und kontrollieren Sie, ob der Dienst gestartet ist. Wenn nicht:
 - a) Starten Sie den Dienst neu.
 - b) Stellen Sie den Autostarttyp „Automatisch“ ein.

3.1.2 DS-Win V4 Installationsdateien bereitstellen und starten

Per Download vom SWS-Server

1. Laden Sie die DS-Win V4 Installationsdateien vom SWS-Server.
2. Entpacken Sie die Datei in ein beliebiges Verzeichnis.
3. Starten Sie die Datei `DS-Win V4 R<x>. <xx.x>\Software\install.bat`. Der Startbildschirm der DS-Win V4 Installation wird angezeigt.

Weiteres Vorgehen:

Siehe: Abschnitt 3.1.3, „DS-Win V4 installieren“.

Auf externem Medium

Wenn Sie die DS-Win V4 Installationsdateien auf einem externen Medium, z.B. USB-Stick, CD, DVD oder externer Festplatte, bereits vorliegen haben:

1. Starten Sie die Datei `install.bat` direkt von diesem Medium.
Der Startbildschirm der DS-Win V4 Installation wird angezeigt.

Weiteres Vorgehen:

Siehe: Abschnitt 3.1.3, „DS-Win V4 installieren“.

3.1.3 DS-Win V4 installieren

Voraussetzung

Die Datei `install.bat` wurde gestartet und der Startbildschirm der DS-Win V4 Installation wird angezeigt.

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Weiter >**. Das Fenster zum Auswählen des Installationsverzeichnisses wird angezeigt.
2. Wählen Sie zum Festlegen des Installationsverzeichnisses eine der folgenden Optionen:
 - Ändern des Installationsverzeichnisses: Klicken Sie auf **Ändern...** Wählen Sie das Installationsverzeichnis aus und klicken Sie auf **OK**. Klicken Sie dann auf **Weiter >**.
 - Übernehmen des voreingestellten Installationsverzeichnisses (`C:\Programm Files (x86)\Siemens\DS-Win V4\`): Klicken Sie auf **Weiter >**.

Wichtig: Wenn Windows im Zusammenspiel mit DS-Win V4 den Eintrag `(x86)` im Pfadnamen (`C:\Programm Files (x86)\...`) als Attribut erkennt und die Synchronisation mit OpenScape 4000 Assistant/Manager abbricht, muss das voreingestellte Installationsverzeichnis vermieden werden.

Das Fenster zum Auswählen des Installationstyps wird angezeigt. Es gibt folgende Installationstypen:

- **Komplett**
Es werden alle Leistungsmerkmale von DS-Win V4 installiert. Diese Option wird sowohl für Einzelplätze als auch für Administrationsplätze („Master-PC“) benötigt.
- **Client**
Es wird nur das DS-Win Datenansichtsfenster installiert, jedoch keine DS-Win Administration oder DS-Win Designer.

Installation und Lizenzierung

Installation und Lizenzierung von DS-Win V4

- **Angepasst**

Sie können die zu installierenden Leistungsmerkmale und die Installationsverzeichnisse auswählen.

3. Klicken Sie auf **Weiter** >. Es wird ein Fenster zum Installieren bzw. Auswählen von Java Runtime Environment angezeigt. Falls mehrere Java-Versionen auf dem PC vorhanden sind, können Sie eine Version auswählen.
4. Klicken Sie auf **Weiter** >. Das Fenster zum Starten der Installation wird angezeigt.

Über die Schaltfläche < Zurück können Sie die Installationseinstellungen noch einmal überprüfen.

5. Klicken Sie auf **Installieren**. Die Installation von DS-Win V4 wird entsprechend Ihren Einstellungen durchgeführt. Falls Sie die Option „Angepasst“ ausgewählt haben, müssen Sie die zu installierenden Leistungsmerkmale festlegen und die Installationsverzeichnisse auswählen.

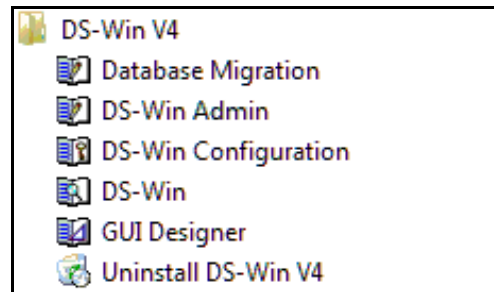
Während der Installation werden folgende Fenster angezeigt:

- Ein Fenster, das über den Installationsfortschritt informiert.
- Ein Fenster, das darauf hinweist, dass die PostgreSQL-Datenbank und das Druckprogramm iReport installiert werden können.
- Ein Fenster, das darauf hinweist, dass der Dienst „Secondary Logon“ gestartet sein muss, um die PostgreSQL-Datenbank verwenden zu können.

6. Bestätigen Sie die angezeigten Hinweisfenster mit **OK**. Nach der Installation wird ein Fenster angezeigt, dass die Installation beendet wurde.
7. Beenden Sie die Installation mit **Fertigstellen**. DS-Win V4 ist komplett installiert.

Ergebnis

- Es wurde ein Installationsverzeichnis angelegt, in dem DS-Win V4 installiert wurde: `C:\Programm Files (x86)\Siemens\DS-Win V4\`
- Es wurde ein Datenverzeichnis angelegt, in dem DS-Win V4 die Daten ablegt (bei Windows Vista und Windows 7):
`C:\ProgramData\Siemens\DS-Win V4\`
- DS-Win V4 ist aufrufbar über: **Start -> Programme -> DS-Win V4**. In diesem Ordner befinden sich die Applikationen: Database Migration, DS-Win Admin, DS-Win Configuration, DS-Win, GUI Designer, Uninstall DS-Win V4



Wichtig: Das Installations- und das Datenverzeichnis können je nach Windows-Version unterschiedlich sein. Zudem kann manuell ein anderes Installationsverzeichnis gewählt werden. Deshalb werden die Verzeichnisnamen in den jetzt folgenden Abschnitten folgendermaßen abgekürzt:

- `C:\Programm Files (x86)\Siemens\DS-Win V4\ ->`
`<InstDir>\DS-Win V4\`
- `C:\ProgramData\Siemens\DS-Win V4\ ->`
`<DataDir>\DS-Win V4\`

Weiteres Vorgehen

Als Nächstes muss DS-Win V4 lizenziert werden. Fahren Sie dazu fort im Abschnitt 3.1.4, „DS-Win V4 lizenzieren“.

3.1.4 DS-Win V4 lizenzieren

Überblick

DS-Win V4 ist lizenzpflichtig. Für den Betrieb wird eine Lizenzdatei benötigt. Diese Lizenzdatei kann lokal oder zentral bereitgestellt werden.

Vorgehen auswählen

Wählen Sie die für Sie geeignete Möglichkeit aus und fahren Sie im entsprechenden Abschnitt fort:

- Abschnitt 3.1.4.1, „DS-Win V4 lokal lizenzieren“
- Abschnitt 3.1.4.2, „DS-Win V4 über einen zentralen Lizenzserver lizenzieren“

3.1.4.1 DS-Win V4 lokal lizenzieren

Lokalen Central License Agent (CLA) installieren

Die Dateien für den CLA befinden sich im Installationsverzeichnis von DS-Win V4.

1. Starten Sie die Datei
`<InstDir>\Software\Licensing\CLA\setup.exe`.
Der Startbildschirm der CLA-Installation wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Weiter >**. Das Fenster zum Auswählen des Installationsverzeichnisses wird angezeigt.
3. Wählen Sie zum Festlegen des Installationsverzeichnisses eine der folgenden Optionen:
 - Ändern des Installationsverzeichnisses: Klicken Sie auf **Ändern...** Wählen Sie das Installationsverzeichnis aus und klicken Sie auf **OK**. Klicken Sie dann auf **Weiter >**.
 - Übernehmen des voreingestellten Installationsverzeichnisses: Klicken Sie auf **Weiter >**.

Das Fenster für die Benutzerkonfiguration wird angezeigt. Wählen Sie in diesem Fenster eine Benutzerkennung für den CLA aus. Es gibt folgende Benutzerkennungen:

- „Standardbenutzer“. Es wird der bereits vorhandene Standardbenutzer ausgewählt.
 - „Neuer Benutzer“. Es muss ein neuer Benutzer im Format `<benutzername>@<domänennamenname>` angelegt werden.
4. Klicken Sie auf **Weiter >**. Das Fenster für die Service-Konfiguration wird angezeigt. Geben Sie in diesem Fenster die folgenden Daten ein:
 - Service-Portnummer im Bereich 1024 - 65535, Default ist 61740.
 - Größe des Fehlerprotokolls in Tagen, d.h. wie viele Tage ein Fehlerprotokoll aufgezeichnet wird. Im Bereich 1 - 365, Default ist 180.
 - Größe des Konfigurationsprotokolls in Tagen, d.h. wie viele Tage Konfigurationsänderungen aufgezeichnet werden. Im Bereich 1 - 365, Default ist 180.
 5. Klicken Sie auf **Weiter >**. Das Fenster zum Starten der Installation wird angezeigt.

Über die Schaltfläche **< Zurück** können Sie die Installationseinstellungen noch einmal überprüfen.

6. Klicken Sie auf **Installieren**. Die Installation des CLA wird entsprechend Ihren Einstellungen durchgeführt. Nach der Installation wird ein Fenster angezeigt, dass die Installation beendet wurde.
7. Beenden Sie die Installation mit **Finish**. Der CLA ist installiert.

DS-Win V4 eine Lizenzdatei zur Verfügung stellen

1. Die Lizenzdatei in den Ordner
`<InstDir>\Software\Licensing\License Agent\import`
kopieren. In diesem Ordner wird die Lizenzdatei von DS-Win V4 gelesen und aktiviert.

Es sind keine weiteren Schritte notwendig.

3.1.4.2 DS-Win V4 über einen zentralen Lizenzserver lizenzieren

1. Öffnen Sie die DS-Win Konfiguration über **Start -> DS-Win V4 -> DS-Win Configuration**. Die DS-Win Konfigurationsseite für den Lizenzserver und die SNMP-Einstellungen wird angezeigt.
2. Wechseln Sie auf auf die Registerkarte **CLA**. Die Einstellmöglichkeiten für den Zentralen Lizenzserver (CLC) und die Verbindungsparameter zwischen CLC und CLA werden angezeigt. Geben Sie in diesem Fenster die folgenden Daten ein:
 - „Lizenz Server“
 - „CLA Hostname oder IP Adresse“: Hostname oder IP-Adresse des Lizenzservers im Format IPv4.
 - „CLA Port Nummer“: Portnummer des Lizenzservers. Default ist 61740.
 - „Verbindungsparameter“
 - „Abfallzeit, was ist verwendet in der Kommunikation zwischen CLC und CLA (in Millisekunden)“: Default ist 4000. Dieser Wert kann verwendet werden; ändern Sie bei Bedarf.
 - „Wiederholungswert, was ist verwendet in der Kommunikation zwischen CLC und CLA“: Default ist 10. Dieser Wert kann verwendet werden, ändern Sie bei Bedarf.
3. Klicken Sie auf **Speichern**. Ihre Einstellungen werden gespeichert.

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie zum Aktivieren der SNMP-Traps fort im Abschnitt 3.2, „SNMP-Traps installieren, aktivieren und konfigurieren“.

3.2 SNMP-Traps installieren, aktivieren und konfigurieren

SNMP-Traps sind unaufgeforderte Nachrichten von einem Agenten (hier: DS-Win View V4) an eine SNMP-Verwaltungssoftware auf einem Überwachungsrechner, dass ein Ereignis eingetreten ist. So sendet DS-Win View V4 jeweils einen SNMP-Trap beim Starten, beim Beenden und falls Fehler auftreten, z. B. wenn die Verbindung mit AC-Win oder mit der Datenbank verloren geht.

Voraussetzung

Prüfen Sie, ob der Windows-Dienst „SNMP Trap“ auf dem DS-Win V4 Rechner läuft. Wenn nicht, aktivieren oder installieren Sie ihn. Das Installieren und Aktivieren dieses Dienstes ist in einem Word-Dokument, das den DS-Win V4 Programmdateien beigefügt wurde, beschrieben. Siehe Installationsverzeichnis von DS-Win V4.

Vorgehen

1. Öffnen Sie die DS-Win Konfiguration über **Start -> DS-Win V4 -> DS-Win Configuration**. Die DS-Win Konfigurationsseite für den Lizenzserver und die SNMP-Einstellungen wird angezeigt.
2. Wechseln Sie auf die Registerkarte **SNMP**. Die Aktivierungs- und Einstellmöglichkeiten für die SNMP-Traps werden angezeigt. Geben Sie in diesem Fenster die folgenden Daten ein:
 - „SNMP-Traps schicken“: Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn DS-Win View V4 SNMP-Traps an den Überwachungsrechner senden soll.„Trap-Generator Eigenschaften“:
 - „Zielhost“: IP-Adresse des Überwachungsrechners im Format IPv4
 - „Zielport“: Port des Überwachungsrechners
 - „Agent Adresse“: IP-Adresse des Rechners, auf dem DS-Win V4 läuft, im Format IPv4„Trap Eigenschaften“:
 - „Cluster“: z. B. „DS-Win View V4“
 - „Hostname“: IP-Adresse des Überwachungsrechners, an den die Traps gesendet werden sollen, im Format IPv4
 - „Service ID“: systemspezifisch
 - „Globales eindeutiges ID“: systemspezifisch
 - „Fehlerkode“: systemspezifisch

3.3 Standarddatenbank und Datenbasis installieren

Unterstützte Datenbanken

DS-Win V4 unterstützt die folgenden Datenbanken:

- PostgreSQL
- Informix MySQL 5
- Microsoft SQL Server 2005 Express
- Oracle Database

Die Standarddatenbank von DS-Win V4 ist PostgreSQL. PostgreSQL kann entweder aus den DS-Win V4 Installationsdaten heraus installiert oder es kann ein bereits vorhandener Datenbank-Server genutzt werden. In beiden Fällen wird eine Beispieldatenbank für DS-Win V4 View erzeugt. Außerdem können über einen bereits vorhandenen Datenbank-Server eine Informix MySQL 5 oder eine Microsoft SQL Server 2005 Express Beispieldatenbank erstellt werden. Ein bereits vorhandene Datenbank kann migriert werden.

Vorgehen auswählen

Wählen Sie die für Sie geeignete Möglichkeit aus und fahren Sie im entsprechenden Abschnitt fort:

Abschnitt 3.3.1, „PostgreSQL-Beispieldatenbank von den Installationsdaten erstellen“

Abschnitt 3.3.2, „Beispieldatenbank über vorhandenen Datenbank-Server erstellen“

Abschnitt 3.3.3, „Vorhandene Datenbank migrieren oder aktivieren“

3.3.1 PostgreSQL-Beispieldatenbank von den Installationsdaten erstellen

In diesem Abschnitt wird die Installation von PostgreSQL unter Windows 7 beschrieben. Während der Installation wird eine Beispieldatenbank für DS-Win V4 View mitinstalliert.

Vorgehen

1. Öffnen Sie in Windows ein Terminalfenster als Administrator (Rechtsklick auf die Windows-Eingabeaufforderung -> **Als Administrator ausführen**).
2. Bestätigen Sie die Windows-Sicherheitsabfrage mit **Ja**.
3. Wechseln Sie im Terminalfenster in das Verzeichnis, in das Sie PostgreSQL gespeichert haben.

Installation und Lizenzierung

Standarddatenbank und Datenbasis installieren

4. Führen Sie den Befehl `Install.bat` aus. Es startet eine stille Installation des PostgreSQL-Servers.

3.3.2 Beispieldatenbank über vorhandenen Datenbank-Server erstellen

Wenn bereits ein Datenbank-Server installiert ist, kann die Beispieldatenbank für DS-Win V4 auch über das Ausführen der folgenden Skripte erstellt werden:

- für PostgreSQL-Server `PostgreSQL\run_dbScript_pg.bat`
- für MySQL 5-Server `mysql5.0\run_MySql_script.bat`
- für Microsoft SQL Server 2005 Express `mssql2005\run_SqlServer_script.bat`

Wichtig: Bevor Sie ein Script verwenden, müssen Sie überprüfen, ob Befehlsänderungen notwendig sind. Wenn Sie PostgreSQL verwenden, sind keine Änderungen erforderlich.

3.3.3 Vorhandene Datenbank migrieren oder aktivieren

Vorgehen

1. Starten Sie den GUI Designer.
2. Rufen Sie über **Datenbank -> Konfigurieren...** den **Data Resource Manager** auf.
3. Wechseln Sie auf die Registerkarte **Datenbankverbindungen**.
4. Geben Sie in das Feld „URL“ den Datenbank- oder Schema-Namen ein.
5. Klicken Sie auf **Übernehmen**. Ihre Einstellungen werden gespeichert.

Windows-Authentifizierung

Bei Verwendung der Microsoft SQL Server 2005 Express Datenbank unterstützt DS-Win V4 die Windows-Authentifizierung. Setzen Sie dazu den Integrated Security-Parameter auf `true`. Danach ist kein separater Logon und auch kein Passwort mehr nötig. Wenn ein anderer Datenbank-Server (MySQL oder PostgreSQL) verwendet wird, wählen Sie die Verbindung oder erstellen Sie eine neue.

3.4 „Export Table Client“ Applikation installieren [Import/Export API (XIE)]

Überblick

Sie benötigen die Anwendung „Export Table Client“ von „Import/Export API (XIE)“, um Daten von OpenScape 4000 Assistant oder OpenScape 4000 Manager zu DS-Win zu übertragen.

Diese Applikation muss auf dem PC installiert werden, auf dem auch DS-Win läuft. Durch die Installation wird die XIE-Schnittstelle eingerichtet.

Weitere Informationen zu „Import/Export API (XIE)“ finden Sie in: OpenScape 4000 Manager V8, Import/Export Interface (XIE) API.

Vorgehen

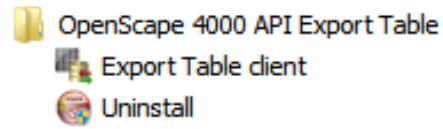
1. Starten Sie den OpenScape 4000 Assistant oder OpenScape 4000 Manager und wählen Sie im Anwendungsbaum **Dienstprogramme -> Import/Export API (XIE)**.
2. „Export Table Client“ installieren:
 - a) Klicken Sie auf **Install Export Table Client**. Die Seite „Import/Export API Installation“ wird angezeigt.
 - b) Klicken Sie auf den Link **Export Table Installationsdatei**. Das Fenster „File Download“ zum Herunterladen der Datei `ExTable.exe` wird angezeigt.
 - c) Klicken Sie zum Speichern der Datei auf **Save**. Das Fenster „Installationsordner auswählen“ wird angezeigt.
 - d) Wählen Sie über **Auswählen** den gewünschten Installationsordner aus und klicken Sie auf **OK**. Die Datei `ExTable.exe` wird in den eingestellten Installationsordner gespeichert.
 - e) Doppelklicken Sie im Windows-Explorer auf die Datei `ExTable.exe`. Der Installationsassistent wird gestartet.
 - f) Klicken Sie auf **Akzeptieren**, um die Lizenzvereinbarung zu akzeptieren.
 - g) Klicken Sie auf **Installieren**. Es erscheint eine Sicherheitswarnung, dass der Herausgeber der `ExTable.exe` nicht identifiziert werden kann.
 - h) Klicken Sie auf **Ausführen**. Die Applikation wird installiert.
 - i) Klicken Sie auf **Beenden**. Die Applikation „Export Table Client“ ist installiert.

Installation und Lizenzierung

„Export Table Client“ Applikation installieren [Import/Export API (XIE)]

Ergebnis

Die Anwendung „Export Table Client“ kann in Windows über **Start -> Alle Programme -> Unify -> OpenScape 4000 API Export Table -> Export Table client** gestartet werden.



Weiteres Vorgehen

Siehe [Kapitel 4](#), „Einstellungen“.

4 Einstellungen

Nach der Installation und Lizenzierung müssen die im Folgenden beschriebenen Einstellungen vorgenommen werden:

Abschnitt 4.1, „PostgreSQL Datenbank einstellen“

Abschnitt 4.2, „Erstellen von Benutzern für Import/Export-API (XIE) in OpenScape 4000 Assistant/Manager“

Abschnitt 4.3, „Datenbank-Performance einstellen“

Abschnitt 4.4, „Master-Client-Synchronisation einrichten“

Abschnitt 4.5, „Gesamtsystem testen“

Abschnitt 4.6, „Default-Kennung mit Passwort versehen“

Abschnitt 4.7, „Dem Vermittlungspersonal eigene Benutzerkennungen zuordnen“

Abschnitt 4.9, „Anrufer-Identifikation einstellen“

4.1 PostgreSQL Datenbank einstellen

Überblick

Die Konfiguration der PostgreSQL-Datenbank muss überprüft und eingestellt werden, um Verbindungen überwachen zu können. Für diese Einstellung wird das Administrationsprogramm „pgAdmin“ verwendet.

Vorgehen

1. Öffnen Sie „pgAdmin“ über: **Start -> Alle Programme -> PostgreSQL <Version> -> pgAdmin III**. Das Administrationsprogramm „pgAdmin“ wird gestartet.
2. Wählen Sie **Datei -> postgresql.conf öffnen**. Das Fenster „Konfigurationsdatei öffnen“ wird angezeigt.
3. Öffnen Sie die Datei
`<InstDir>\PSQL\<Version>\data\postgresql.conf`. Das Fenster „Backend Configuration Editor“ wird geöffnet.
4. Doppelklicken Sie auf die Einstellung „listen_adresses“. Das Fenster «Configuration setting "listen_adresses"» wird angezeigt.
5. Nehmen Sie im Fenster «Configuration setting "listen_adresses"» die folgenden Einstellungen vor:
 - Das Kontrollkästchen „Enabled“ aktivieren.
 - In das Eingabefenster „Value“ eintragen:

Einstellungen

PostgreSQL Datenbank einstellen

- Wenn nur die Verbindung zum lokalen Host akzeptiert werden soll:
localhost
- Wenn alle Verbindungen akzeptiert werden sollen: *

Klicken Sie auf **OK**. Das Fenster wird geschlossen und die Änderungen werden gespeichert.

6. Kontrollieren Sie, ob im Fenster „Backend Configuration Editor“ das Kontrollkästchen bei „listen_addresses“ aktiviert ist. Wenn nicht: Aktivieren Sie es und speichern Sie die Einstellung.
7. Bei PostgreSQL 8.2: Stoppen Sie den PostgreSQL-Dienst und starten Sie ihn neu:
 - a) **Start -> Alle Programme -> PostgreSQL <Version> -> Stop service.**
 - b) **Start -> Alle Programme -> PostgreSQL <Version> -> Start service.**Bei PostgreSQL 9.2 ist dieser Schritt nicht notwendig.
8. Prüfen Sie, ob eine Verbindung zur PostgreSQL-Datenbank aufgebaut werden kann.

4.2 Erstellen von Benutzern für Import/Export-API (XIE) in OpenScape 4000 Assistant/Manager

Überblick

Um die DS-Win-Datenbank zu füllen und zu synchronisieren, muss ein neuer Benutzer in OpenScape 4000 Assistant/Manager erstellt werden. Diesem Benutzer dürfen nur die von DS-Win verwendeten Berechtigungen zugewiesen sein.

Weitere Informationen zu OpenScape 4000 Assistant/Manager finden Sie in: OpenScape 4000 Assistant/Manager V8, Access Management.

Voraussetzung

Die Applikationen für „Import/Export API (XIE)“ wurden installiert. Weitere Informationen finden Sie in [Kapitel 3.4](#), „[Export Table Client](#)“ Applikation installieren [Import/Export API (XIE)]“.

Vorgehen

1. Öffnen Sie OpenScape 4000 Assistant. Die Startseite von OpenScape 4000 Assistant wird angezeigt.
2. Wählen Sie im Anwendungsbaum **Zugangsverwaltung** -> **Kennungsverwaltung** -> **Benutzererkennungsverwaltung**. Das Dialogfeld „Benutzererkennungsverwaltung“ wird geöffnet.
3. Neue Benutzer einrichten:
 - a) Wählen Sie **Benutzer** -> **Hinzufügen**. Das Fenster „Neue Benutzererkennung hinzufügen“ wird angezeigt.
 - b) Geben Sie im Feld „Neue Kennung“ einen neuen Benutzernamen an. In OpenScape 4000 Assistant V6 kann der Benutzername nur in Kleinschreibung eingegeben werden.
 - c) Markieren Sie unter „Sicherheitsprofil“ das Optionsfeld **Kunden-Benutzer (cust)**.
 - d) Klicken Sie auf **OK**. Ihre Änderungen werden gespeichert.
4. Für den neuen Benutzer ein Passwort vergeben und dessen Richtlinien einstellen:
 - a) Markieren Sie im Dialogfeld „Benutzererkennungsverwaltung“ den neu angelegten Benutzer. Die Richtlinien für diesen Benutzer werden angezeigt.
 - b) Stellen Sie die Richtlinien wie folgt ein:
 - Im Bereich „Identifizierung“ sind keine Änderungen vorzunehmen.

Einstellungen

Erstellen von Benutzern für Import/Export-API (XIE) in OpenScape 4000 Assistant/Manager

- Im Bereich „Aktionen“ ein neues Passwort eingeben und die Passworteingabe wiederholen. Die Kontrollkästchen „Passwort löschen“ und „Änderung des Passworts erzwingen“ deaktivieren.
 - Im Bereich „Eigenschaften“ die Kontrollkästchen „Passwort ist unbegrenzt gültig“ und „Passwort-Änderung erlaubt“ aktivieren. Das Kontrollkästchen „Kennwort sperren“ deaktivieren.
 - Im Bereich „Automatisches Sperren“ für das Optionsfeld „Kennung automatisch sperren“ die Option `nie` auswählen.
5. Neue Zugriffsrechtegruppe definieren:
- a) Wählen Sie im Anwendungsbaum **Zugangsverwaltung** -> **Kennungsverwaltung** -> **Zugriffsrechtekonfiguration**. Das Dialogfeld „Zugriffsrechte-Konfiguration“ wird angezeigt.
 - b) Legen Sie über das Fenster „Neue Zugriffsrechtegruppe hinzufügen“ eine neue Zugriffsrechtegruppe an (z. B. DS-Win).
 - c) Weisen Sie dieser neuen Gruppe die Zugriffsrechte für Import/Export API (XIE) zu. Geben Sie jedoch nur die Rechte für `DISPLAY_NAME`, `PERS` und `PERSDAT` frei.
6. Dem neuen Benutzer die neue Zugriffsrechtegruppe zuweisen:
- a) Wählen Sie im Anwendungsbaum **Zugangsverwaltung** -> **Kennungsverwaltung** -> **Zugriffsrechtekonfiguration**. Das Dialogfeld „Zugriffsrechte-Konfiguration“ wird angezeigt.
 - b) Markieren Sie im Dialogfeld „Zugriffsrechte-Konfiguration“ den neu angelegten Benutzer. Die „Zugriffsrechtegruppen“ für diesen Benutzer werden angezeigt.
 - c) Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die neue Zugriffsrechtegruppe. Ein Kontextmenü wird geöffnet.
 - d) Wählen Sie den Menüpunkt **Zuweisen**.

Ergebnis

Dem neuen Benutzer wurde die Zugriffrechtegruppe „Import/Export API (XIE)“ mit den Rechten für `DISPLAY_NAME`, `PERS` und `PERSDAT` zugewiesen.

4.3 Datenbank-Performance einstellen

Die Datenbank-Performance wird über die Applikation „DS-Win Configuration“ eingestellt. Öffnen Sie diese Applikation über **Start -> DS-Win V4 -> DS-Win Configuration**.

Es gibt zwei konfigurierbare Möglichkeiten, um Daten aus der Datenbank in den Hauptspeicher zu laden. Die möglichen Werte sind:

`copyDBintoMemory=true` oder `copyDBintoMemory=false` (= Standardwert).

Die gesamte Datenbank wird in diesem Modus in den Hauptspeicher geladen. Wird dieser Modus gewählt, so sollte auch der Programmaufruf dahingehend geändert werden, damit mehr Hauptspeicher reserviert wird.

Die Standardparameter sind `-Xmx512m -Xms512m`. Der Standard Aufruf sieht wie folgt aus:

```
start "" "%$JAVA%\bin\javaw.exe -Xmx512m -Xms512m -jar DSView.jar
```

Damit werden 512 MB reserviert. Wollen Sie auf 1 GB erhöhen, sieht die Zeile wie folgt aus:

```
start "" "%$JAVA%\bin\javaw.exe -Xmx1024m -Xms1024m -jar DSView.jar
```

Diese Parameter können im DS-Win-Installationsverzeichnis in `DSView.bat` festgelegt werden.

4.4 Master-Client-Synchronisation einrichten

4.4.1 Synchronisation einer PostgreSQL Datenbank

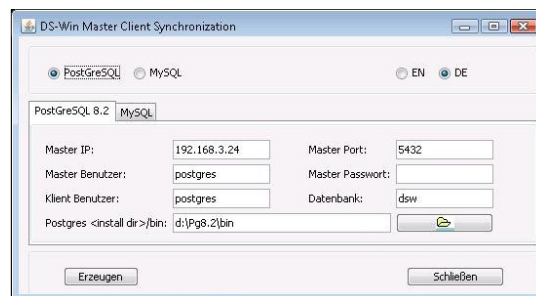
Überblick

Für das Einrichten der Synchronisation von zwei Datenbanken – d.h. der Datenbank des lokalen DS-Win Clients und der Datenbank eines remoten Datenbank-Servers – wird die Applikation „MCSync.jar“ benötigt. Diese Synchronisation basiert auf einer Master-Client-Architektur.

Die hier beschriebene Master-Client-Synchronisation ist nützlich, wenn die Netzwerkverbindung zwischen der DS-Win Applikation und dem remoten Datenbank-Server langsam ist.

HINWEIS: Mit einem lokalen PostgreSQL-Datenbankserver kann die Arbeitsgeschwindigkeit von DS-Win erhöht werden.

Beispiel für das Fenster «DS-Win Master Client Synchronisation»



Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Doppelklicken Sie auf die Datei `<InstDir>\DS-Win V4\MCSync.jar`. Das Fenster „DS-Win Master Client Synchronisation“ wird angezeigt.
2. Tragen Sie im Fenster „DS-Win Master Client Synchronisation“ die folgenden Daten ein:
 - Für den Master-Server:
 - „Master IP“: IP-Adresse im Format IPv4
 - „Master Port“: Port
 - „Master Benutzer“: Benutzername, z.B. postgres
 - „Master Passwort“: Benutzerpasswort

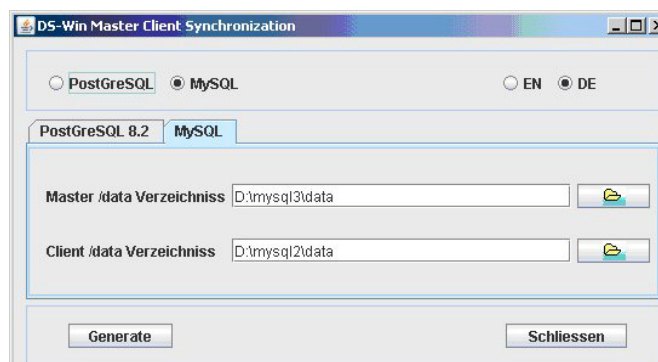
- Für den lokalen PostGreSQL-Server (Client):
 - „Client Benutzer“: Benutzername, z.B. postgres
 - „Datenbank“: Datenbank-Schema, z.B. dsw
 - „Postgres <install dir>/bin“: Verzeichnis „bin“ im Installationsverzeichnis der PostGreSQL-Datenbank
3. Klicken Sie auf **Erzeugen**. Die Datei `DSWin_MCSync.bat` wird erzeugt und im Verzeichnis `<Postgres install dir>/bin` abgespeichert. Bestätigen Sie die Meldung, dass die Datei erzeugt wurde, mit **OK**.

Diese Datei enthält alle von Ihnen vorgenommenen Einstellungen und kann beliebig oft gestartet werden.

4. Führen Sie die Synchronisation durch:
- Entweder: Manuell durch Starten der Datei `DSWin_MCSync.bat`.
 - Oder: Automatisch in festgelegten Zeitabständen durch Einrichten eines Zeitauftrages mit der Datei `DSWin_MCSync.bat`.
- Das Einrichten eines Zeitauftrages ist beschrieben im DS-Win V4 Administrationshandbuch A31003-G6640-M100-3-A9, Abschnitt 4.5 „Zeitauftrag für Synchronisation erstellen“

4.4.2 Synchronisation einer MySQL Datenbank

Die Datei `DSWin_MCSync.bat` finden Sie im Installationsverzeichnis `C:\ProgramData\Siemens\DS-Win V4`. Sie kann manuell oder mittels „Geplante Tasks“ (automatisch periodisch) gestartet werden. Die Datei stoppt den SQL-Server, erzeugt eine Sicherungskopie im Verzeichnis „dataBCKP“, kopiert die Daten vom Master zum Client und startet den SQL-Server. Voraussetzung für das Kopieren ist, dass die Benutzerkennung und das Passwort der Datenbank am Master und am Client gleich sind, sowie das Remote-Verzeichnis freigegeben und eingebunden ist.



Einstellungen

Gesamtsystem testen

4.5 Gesamtsystem testen

Gehen Sie wie folgt vor, um das Gesamtsystem zu testen:

Schritt	Was ist zu tun
1	Daten vom OpenScape 4000 Manager in den DS-Win-Master übernehmen.
2	Synchronisation der DS-Win-Clients durchführen.
3	Starten von AC-Win oder des DS-Win-Datenansichtsfensters, falls AC-Win nicht installiert ist. AC-Win startet automatisch das Datenansichtsfenster von DS-Win.
4	Datensuche nach verschiedenen Kriterien durchführen.
5	Automatische Wahl zum markierten Teilnehmer testen.

Unterstützte Leistungsmerkmale bei der DS-Win Datenansicht

- Vermitteln
- Ankommende Rufe annehmen
- Rückruf
- Rückfrage
- Übergeben
- Dreierkonferenz
- Makeln
- Zurück zum wartenden Teilnehmer

4.6 Default-Kennung mit Passwort versehen

Im Auslieferungszustand ist in den beiden Datenbanken DSWin und DSWinTest der Benutzer „Administrator“ ohne Passwort eingetragen.

Wichtig: Versehen Sie diesen Benutzereintrag nach der Installation mit einem Passwort, da sonst die DS-Win-Datenansicht ohne Passwort geöffnet und Daten bearbeitet werden können.

4.7 Dem Vermittlungspersonal eigene Benutzerkennungen zuordnen

Ordnen Sie dem Vermittlungspersonal eigene Benutzerkennungen mit eingeschränkten Rechten zu. Damit kann z.B. die Dialog-Datei nicht verändert werden.

4.8 Firmeneigene Rufnummer vollständig angeben

Um die automatische Wahl unabhängig vom Standort korrekt durchführen zu können – siehe Abschnitt 8.3.3, „Wahlbewertung“ – ist es notwendig, die firmeneigene Rufnummer vollständig anzugeben. Die einzelnen Rufnummernteile sind in den Applikationseinstellungen in eine dafür vorgesehene Maske einzutragen und werden dann entsprechend in der Konfigurationsdatei `DSWin_View_config.xml` gespeichert. Eine Querwahlbewertung wird nur bei eingegebener standorteigener Querwahl berücksichtigt (siehe Abschnitt 8.3.3.1, „Querwahlbewertung“). Folgende Daten werden benötigt:

- die Landes-Ausscheidungskennzahl „International Access code“ (in Deutschland 00),
- die eigene Landesvorwahl „Country code“ (z.B. 49 für Deutschland, 1 für USA),
- die Orts-Ausscheidungskennzahl „National Access code“ (in Deutschland 0),
- die eigene Ortsvorwahl „Area code“ ohne führende Null (z.B. 40 für Hamburg),
- die Amtsnummer „Net code“ der eigenen Anlage (z.B. 3576),
- die Querwahl „Tie number“ der eigenen Anlage (sofern vorhanden, z.B. 91),
- die Amts-Ausscheidungskennziffer „Trunk access“ (z.B. 0).

Einstellungen

Anrufer-Identifikation einstellen

4.9 Anrufer-Identifikation einstellen

Es gibt zwei Arten von Rufnummern, die vom AC-Win an DS-Win übertragen werden, interne und externe Nummern. Daher gibt es auch die zwei Möglichkeiten der Suche (siehe nachfolgenden Dialog). Das „Suchfeld int.Anruf“ hat den Eintrag **TieInvertedNumber** als Standardwert. Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen

$TieInvertedNumber = intTieNumber + intExtension.$

Das „Suchfeld ext.Anruf“ hat den Eintrag **InvertedNumber** als Standardwert, der folgendermaßen aufgebaut ist:

$InvertedNumber = intCountry + intAreacode + intNetcode + intExtension.$

The screenshot shows the 'Anwendungs-Einstellungen' dialog box with the 'AC-Win' tab selected. The 'Email Einstellungen' sub-tab is active. The 'Sucheparameter' section is highlighted, showing the following fields:

Sucheparameter	Value
Gittername int. Anruf:	Grid1
Gittername ext. Anruf:	Grid1
Suchfeld int. Anruf:	TieInvertedNurr
Suchfeld ext. Anruf:	InvertedNumbe
Reiter int. Anruf:	0
Reiter ext. Anruf:	0
Firma:	company
Sortiername:	sortname
Datenquelle:	Subscriber
Suchfeld:	sortname
Suchleiste:	SearchPanel1

DS-Win sendet eine zusammengesetzte Rufnummer abhängig von den Standard-Einstellungen und den Eintragungen im Datensatz. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Wahleinstellungen**. Sie erhalten folgenden Dialog:

The screenshot shows the 'Anwendungs-Einstellungen' dialog box with the 'Wahl' tab selected. The 'Standard-Dialogform' is set to 'designer...' and the 'Standard-Sprache' is 'de'. The 'Wahl' tab is active, showing fields for 'Modem', 'Länderkennzahl' (43), 'Ortskennzahl' (1), 'Netzkennzahl', 'Querwahl', 'Amtskennzahl' (20), 'Nationale Vorwahl' (0), and 'Internationale Vorwahl' (00). A 'Domän Liste' contains 'jerry', 'tom', and 'jedi'. Buttons for 'Ok', 'Abbrechen', and 'Hilfe' are at the bottom.

Ist bei einer Nummer im Datensatz das Flag „Intern“ gesetzt so wird auch nur das Feld „Interne Rufnummer“ zum AC-Win übertragen.

Für die Querwahl ergibt sich abhängig von den Einstellungen im Datensatz und in den Wahl-Einstellungen der Anwendungs-Einstellungen folgende Logik.

Unter der Voraussetzung, dass das Flag „Interne Rufnummer“ nicht gesetzt ist, werden die Querwahlen verglichen. Differieren sie, so wird die Nummer aus dem Datensatz gewählt.

Beispiel:

Die Querwahl im Datensatz des gewählten Satzes ist 70, die Querwahl in den Anwendungs-Einstellungen ist 27. In diesem Fall wird 70XXXX gewählt und somit die Querwahl des Datensatzes verwendet. Stimmen die beiden Querwahlen überein, so wird nur die Nebenstelle gewählt.

Einstellungen

Anrufer-Identifikation einstellen

Dies gilt nicht nur für die Querwahl, sondern für alle Vorwahlen (Länderkennzahl, Ortskennzahl, Netzkennzahl).

Das heißt:

Es hängt immer von der zentralen Konfiguration ab, wie sich die Rufnummer zusammensetzt:

- Es wird nur die Nebenstelle gewählt, wenn der Datensatz und die zentralen Einstellungen in den Feldern Länder- und Orts- und Netzkennzahl übereinstimmen
- Es wird Querwahl + Netzkennzahl + Nebenstelle gewählt, wenn der Datensatz und Zentrale Einstellungen im Feld Netzkennzahl nicht übereinstimmen.
- Es wird Querwahl + Nationalvorwahl + Länderkennzahl+ Netzkennzahl + Nebenstelle gewählt, wenn der Datensatz und die Zentrale Einstellungen weder im Feld Länder- noch im Feld Netzkennzahl übereinstimmen.

5 Migration von DS-Win V3 nach V4

Überblick

Die Access-Datenbank von DS-Win V3 kann mit der DS-Win V4 Applikation „Database Migration“ in eine neue PostgreSQL-, MySQL- oder MSSQL Serverdatenbank migriert werden. Die Datenbank-Daten werden dabei kopiert und neu zugeordnet.

Wichtig: Es ist möglich, dass bei der Migration von DS-Win V3 nach DS-Win V4 nicht alle Daten akzeptiert und richtig zugeordnet werden. Deshalb ist es besser, DS-Win V4 neu zu installieren und die Daten aus den Kommunikationssystemen neu zu importieren (ausgenommen: spezielle Kundendatenbanken).

Inhalt

Die Migration wird in der Reihenfolge der folgenden Abschnitte durchgeführt:

Abschnitt 5.1, „Applikation „Database Migration“ starten“

Abschnitt 5.2, „Verbindung mit der Access-Datenbank von DS-Win V3 aufbauen“

Abschnitt 5.3, „Verbindung mit einem Datenbankserver aufbauen“

Abschnitt 5.4, „Einstellungen angeben“

Abschnitt 5.5, „Migration starten“

5.1 Applikation „Database Migration“ starten

Vorgehen

Wählen Sie über **Start -> Programme -> DS-Win V4 -> Database Migration**. Das Fenster „DS-Win Datenbank Migration“ wird angezeigt.

Weiteres Vorgehen

Siehe Abschnitt 5.2, „Verbindung mit der Access-Datenbank von DS-Win V3 aufbauen“.

Migration von DS-Win V3 nach V4

Verbindung mit der Access-Datenbank von DS-Win V3 aufbauen

5.2 Verbindung mit der Access-Datenbank von DS-Win V3 aufbauen

Überblick

Mit der Access-Datenbank muss eine Verbindung hergestellt werden, damit deren Daten ausgelesen werden können.

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Fenster „DS-Win Datenbank Migration“ bei „Schritt 1 – Verbindung mit der Access Datenbank aufbauen“ auf **Verbindung**. Das Fenster „Verbinden zur Access Datenbank“ wird angezeigt.
2. Klicken Sie im Fenster „Verbindung mit der Access-Datenbank aufbauen“ auf **Durchsuchen** und wählen Sie die Access-Datenbank aus, die Sie migrieren möchten. Der Pfad wird in das Feld „Datenbankpfad“ eingetragen.
3. Klicken Sie im Fenster „Verbindung mit der Access-Datenbank aufbauen“ auf **Verbinden**. Eine Meldung wird angezeigt, dass die Verbindung zur Datenbank hergestellt wurde. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass vor der Migration alle Verbindungen zur Access-Datenbank zu beenden sind.
4. Bestätigen Sie mit **OK** und klicken Sie auf **Schließen**. Der Datenbankpfad wird unter „Schritt 1 – ...“ eingetragen.

Weiteres Vorgehen

Siehe Abschnitt 5.3, „Verbindung mit einem Datenbankserver aufbauen“.

5.3 Verbindung mit einem Datenbankserver aufbauen

Überblick

Mit dem neuen Datenbankserver, in dessen Datenbank die Daten eingelesen werden sollen, muss ebenfalls eine Verbindung hergestellt werden.

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Fenster „DS-Win Datenbank Migration“ bei „Schritt 2 – Verbindung mit dem Datenbank-Server aufbauen“ auf **Verbindung**. Das Fenster „Verbindung mit dem Datenbank-Server aufbauen“ wird angezeigt.
2. Nehmen Sie im Fenster „Verbindung mit dem Datenbank-Server aufbauen“ die folgenden Einstellungen vor:
 - „Datenbank Server“: z.B. `PostgreSQL`
 - „Hostname oder IP“: z.B. `localhost`
 - „Portnummer“: z.B. `5432`
 - „Benutzername“: z.B. `postgres`
 - „Kennwort“: z.B. `postgres`
3. Klicken Sie im Fenster „Verbinden zum Datenbank-Server“ auf **Verbinden**. Eine Meldung wird angezeigt, dass die Verbindung zur Datenbank hergestellt wurde.
4. Bestätigen Sie mit **OK** und klicken Sie auf **Schließen**. Der Pfad zum Datenbankserver wird unter „Schritt 2 – ...“ eingetragen.

Weiteres Vorgehen

Siehe Abschnitt 5.4, „Einstellungen angeben“.

5.4 Einstellungen angeben

Überblick

In diesem Abschnitt müssen die Eigenschaften der neuen Datenbank und die Migrationsart ausgewählt werden.

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Fenster „DS-Win Datenbank Migration“ bei „Schritt 3 – Migrationseinstellungen“ auf **Einstellungen**. Das Fenster „Einstellungen“ wird angezeigt.

2. Nehmen Sie im Fenster „Einstellungen“ die folgenden Einstellungen vor:

„Datenbank Eigenschaften“:

- „Name der Datenbank“: z. B. **dsw**
- „Name des Schemas“: z. B. **dsw**

Wenn die Verbindung zu einem PostgreSQL-Server aufgebaut werden soll, können Sie einen Schema-Namen eintragen. Der Schemaname muss unbedingt in Kleinbuchstaben geschrieben werden. Wenn kein Schemaname angegeben wird, wird die neue Tabelle im voreingestellten Schema „public“ angelegt.

Wichtig: Benutzen Sie keinen Schema-Namen, der bereits existiert. Falls Sie z. B. in Ihrer Datenbank bereits ein Schema **dsw** benutzen, muss es gelöscht oder unter einem anderen Namen gespeichert werden.

„Migrationsart“:

Wählen zwischen:

- „Nur die Datenbankstruktur“
- „Datenbankstruktur und Daten“

Klicken Sie auf **OK**. Die Einstellungen werden unter „Schritt 3 – ...“ eingetragen.

Weiteres Vorgehen

Siehe Abschnitt 5.5, „Migration starten“.

5.5 Migration starten

Überblick

In diesem Abschnitt wird der Inhalt der Access-Datenbank in die PostgreSQL-Datenbank kopiert.

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf **Start**. Der Kopiervorgang beginnt und es werden Programm Meldungen angezeigt.
2. Warten Sie, bis der Kopiervorgang beendet ist. Es wird dann eine Meldung angezeigt, dass die Datenbank-Migration erfolgreich war.

Wichtig: Das Migrieren kann abhängig von der Größe der Access-Datenbank längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Applikation reagiert währenddessen nicht auf Benutzereingaben.

Ergebnis

Aus den Tabellen, Indizes und Daten (falls ausgewählt) der Access-Datenbank erstellt die DS-Win V4 Applikation „Database Migration“ eine Skriptdatei, die auf dem verbundenen Server ausgeführt wird. Dadurch werden die Strukturen und Daten (falls ausgewählt) auf dem Server erzeugt.

Migration von DS-Win V3 nach V4

Migration starten

6 HiMed-Anbindung an DS-Win

Weitere Informationen

HINWEIS: Weitere und detailliertere Informationen, die über dieses Kapitel hinausgehen, können Sie im HiMed-Servicehandbuch J31032-K2004-U110-A2-**19, Kapitel 23 „ODBC Anbindung“ finden.

Inhalt

In diesem Kapitel finden Sie folgende Themen:

Abschnitt 6.1, “DS-Win V4 am HiMed-Server und HiMed-Client installieren und konfigurieren”

Abschnitt 6.2, “Informix-Datenbank für DS-Win anlegen”

Abschnitt 6.3, “DS-Win Administration starten”

Abschnitt 6.4, “Datenbankkonfiguration erstellen”

Abschnitt 6.5, “Informix-Datenbank für DS-Win aktivieren”

Abschnitt 6.6, “Datenbankverbindung für GUI Designer herstellen”

Abschnitt 6.7, “DS-Win Benutzeroberfläche einstellen”

Abschnitt 6.8, “Arbeitsblatt «Teilnehmer suchen» im GUI Designer gestalten”

Abschnitt 6.9, “Druckformatvorlagen erstellen”

Abschnitt 6.10, “Besondere Fälle”

HiMed-Anbindung an DS-Win

DS-Win V4 am HiMed-Server und HiMed-Client installieren und konfigurieren

6.1 DS-Win V4 am HiMed-Server und HiMed-Client installieren und konfigurieren

Überblick

Die Installation von DS-Win V4 muss am HiMed-Server und am HiMed-Client durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist eine Standardinstallation der Informix-Komponente am Client.

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Führen Sie auf dem HiMed-Client eine Standardinstallation der Informix-Komponente durch. Siehe J31032-K2004-U110-A2-***19, HiMed-Servicehandbuch -> Kapitel „Client“.
2. Starten Sie auf dem HiMed-Server das Script `\opt\himed\dswin\dswin_v4.sh`. Das Script erzeugt in der HiMed-DB ein Schema „informix“ mit den notwendigen Datenbankobjekten.
3. Installieren und Lizenzieren Sie DS-Win V4 auf dem HiMed-Client, siehe Abschnitt 3.1, „Installation und Lizenzierung von DS-Win V4“.
4. Richten Sie die SNMP-Traps ein, siehe Abschnitt 3.2, „SNMP-Traps installieren, aktivieren und konfigurieren“.
5. Richten Sie eine Informix-Datenbankverbindung `himed_informix.xml` ein, siehe auch Abschnitt 6.6.3, „Datenbankverbindung einstellen“.

6.2 Informix-Datenbank für DS-Win anlegen

Überblick

Unter Windows müssen alle Befehle in der Konsole des IBM Informix Dynamic Servers ausgeführt werden. Die Datenbank-Applikationen finden Sie im `bin`-Verzeichnis.

Die `ondblog.exe`- und `ontape.exe`-Befehle werden verwendet, um den Datenbank-Puffermodus zu ändern und eine Datenbanksicherung durchzuführen. Diese Befehle sind notwendig, damit die JDBC-Datenbankschnittstelle (Java Data Base Connectivity) alle SQL-Abfragen ausführen kann.

Unter Windows: Informix-Datenbank anlegen

Gehen Sie zum Anlegen einer zu DS-Win konformen Informix-Datenbank unter Windows wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Geben Sie zum Erstellen der Informix SQL-Datenbank den folgenden Befehl ein: <code>dbaccess.exe - createdb informix.sql</code> . Im Script <code>createdb_informix.sql</code> muss festgelegt sein, dass der Datenbankname <code>dsw</code> ist. Die Datenbank wurde erstellt.
2	Geben Sie zum Einstellen der gepufferten Protokollierung für die Datenbank den folgenden Befehl ein: <code>ondblog.exe buf dsw</code> Die gepufferte Protokollierung wurde eingestellt und die Datenbank ist gesperrt.
3	Geben Sie zum Einstellen der gepufferten Protokollierung und zum Entsperren der Datenbank den folgenden Befehl ein: <code>ontape.exe -s -L 0 >C:\tmp\ifxdsw.bkp</code> Die gepufferte Protokollierung wurde eingestellt. Eine Sicherung der Stufe 0 wurde durchgeführt und eine Backup-Datei <code>C:\tmp\ifxdsw.bkp</code> wurde angelegt. Die Datenbank wurde entsperrt.
4	Löschen Sie die Backup-Datei <code>C:\tmp\ifxdsw.bkp</code> , die für das Entsperren der <code>dsw</code> -Datenbank verwendet wurde.

Unter Windows ist es möglich, das Bandgerät für den `ontape`-Befehl in der `ONCONFIG`-Datei einzustellen, der Parameter ist dann „`TAPEDEV STUDIO`“.

HiMed-Anbindung an DS-Win

Informix-Datenbank für DS-Win anlegen

Unter Linux: Informix-Datenbank anlegen

Gehen Sie zum Anlegen einer zu DS-Win konformen Informix-Datenbank unter Linux wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Geben Sie zum Erstellen der Informix SQL-Datenbank den folgenden Befehl ein: <code>dbaccess - createdb_informix.sql</code> . Im Script <code>createdb_informix.sql</code> muss festgelegt sein, dass der Datenbankname <code>dsw</code> ist. Die Datenbank wurde erstellt.
2	Geben Sie zum Einstellen der gepufferten Protokollierung für die Datenbank den folgenden Befehl ein: <code>ondblog buf dsw</code> Die gepufferte Protokollierung wurde eingestellt und die Datenbank ist gesperrt.
3	Geben Sie zum Einstellen der gepufferten Protokollierung und zum Entsperren der Datenbank den folgenden Befehl ein: <code>ontape -s -L 0 -t STDIO >/tmp/ifxdsw.bkp</code> Die gepufferte Protokollierung wurde eingestellt. Eine Sicherung der Stufe 0 wurde durchgeführt und eine Backup-Datei <code>>/tmp/ifxdsw.bkp</code> angelegt. Die Datenbank wurde entsperrt.
4	Löschen Sie die Backup-Datei <code>>/tmp/ifxdsw.bkp</code> , die für das Entsperren der dsw-Datenbank verwendet wurde.

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 6.4, "Datenbankkonfiguration erstellen".

6.3 DS-Win Administration starten

Startoptionen

Sie haben folgende Möglichkeiten, um die DS-Win Administration mit dem Standard-Dialog zu starten:

- Entweder: Auf die entsprechende Dialog-Datei doppelklicken.
- Oder: Das Fenster „DS-Win Administration“ über das Windows Startmenü öffnen.

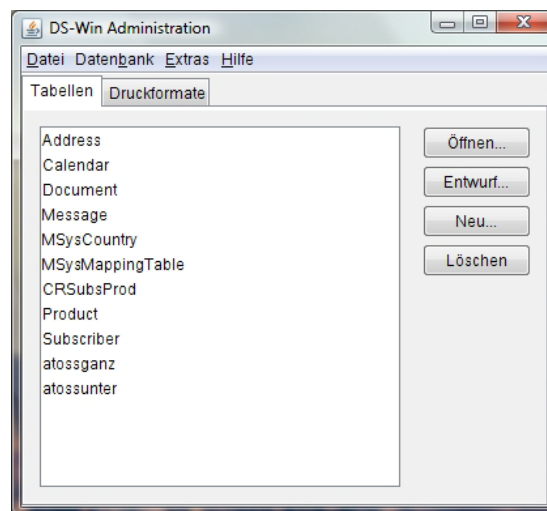
Über Windows Startmenü öffnen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Wählen Sie über Start -> Programme -> DS-Win V4 -> DS-Win Admin. Das Anmeldefenster „DS-Win Kennwort“ wird angezeigt.
2	Geben Sie im Anmeldefenster den Benutzernamen und das Kennwort ein. Klicken Sie danach auf OK. Das Fenster „DS-Win Administration“ wird geöffnet.

HINWEIS: Im Lieferzustand steht nur die Benutzerkennung „Administrator“ zur Verfügung. Diese Benutzerkennung kann zunächst ohne Passwort verwendet werden kann. Es wird aber dringend empfohlen, sofort nach dem ersten Anmelden ein Passwort zu vergeben. Damit erscheint auch beim Öffnen des DS-Win-Datenansichtsfensters stets ein Anmeldefenster. Richten Sie am besten weitere Kennungen mit entsprechend schwächeren Zugriffsrechten ein.

Fenster „DS-Win Administration“



HiMed-Anbindung an DS-Win

DS-Win Administration starten

Das Administrations-Fenster dient zur Verwaltung einer DS-Win-Datenbank. Es bietet dem Benutzer folgende Funktionen:

- Daten bearbeiten
- Daten importieren oder exportieren
- Neue Datenbanken erzeugen
- Tabellenstrukturen bearbeiten
- Neue Tabellen erstellen
- Druckvorlagen erstellen
- Synchronisationen mit Host-Datenbanken vornehmen
- Benutzer verwalten
- Länder einstellen
- Kennwörter ändern

Sie können Änderungen der Datenbank oder der Sprache über **Datei** -> **Datei speichern** sichern. Das Administrationsfenster wird mit diesen neuen Werten beim nächsten Aufrufen gestartet.

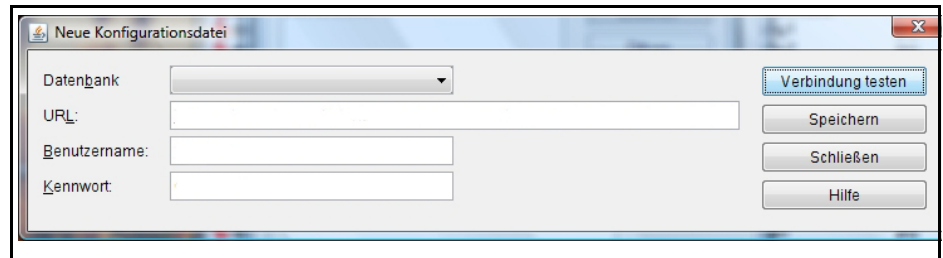
Die Registerkarte „Tabellen“ listet Zuordnungstabellen auf. Die Registerkarte „Druckformate“ listet Druckformate auf.

6.4 Datenbankkonfiguration erstellen

Voraussetzung

DS-Win Administration ist gestartet. Siehe Abschnitt 6.3, "DS-Win Administration starten".

Beispiel für das Fenster «Konfigurationsdatei ändern»



Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Wählen Sie im Fenster „DS-Win Administration“ zum Schließen der automatisch geöffneten Datenbank: Datenbank -> Datenbank schließen . Die Datenbank wird geschlossen.
2	Wählen Sie zum Öffnen der Informix-Datenbank: Datenbank -> Datenbank öffnen . Das Fenster „Neues Datenbankschema öffnen“ wird angezeigt.
3	Markieren Sie im Fenster „Neues Datenbankschema öffnen“ die Konfigurationsdatei hibernate_Informix.xml und klicken Sie auf Öffnen . Das Fenster „Konfigurationsdatei ändern“ wird geöffnet.
4	Führen Sie im Fenster „Konfigurationsdatei ändern“ folgende Einstellungen durch: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wählen Sie im Optionsfeld „Datenbank“ den Eintrag Informix aus. Im Eingabefeld „URL“ wird automatisch ein Standardpfad eingetragen. 2. Ändern Sie den Standardpfad, wie im Absatz „Standardpfad im Fenster «Konfigurationsdatei ändern»“ beschrieben. 3. Geben Sie den Benutzernamen und das Kennwort ein.
5	Klicken Sie zum Testen der Verbindung zur Informix-Datenbank auf Verbindung testen . Wenn Ihre Einstellungen richtig sind, wird folgende Meldung angezeigt: Die Verbindung wurde aufgebaut . Wenn die Verbindung nicht funktioniert: Überprüfen Sie Ihre Einstellungen im Fenster „Konfigurationsdatei ändern“ und korrigieren Sie diese.
6	Wenn die Verbindung funktioniert: Klicken Sie zum Speichern der Datenbankkonfiguration im Fenster „Konfigurationsdatei ändern“ auf Speichern .

HiMed-Anbindung an DS-Win

Datenbankkonfiguration erstellen

Standardpfad im Fenster «Konfigurationsdatei ändern»

Nach dem Auswählen von Informix im Optionsfeld „Datenbank“ wird automatisch ein Standardpfad eingetragen, der von Ihnen angepasst werden muss. Dieser Standardpfad kann z. B. lauten:

```
jdbc:informix-sqli://127.0.0.1:9088/  
dsw:INFORMIXSERVER=ol_ids_1150_1.
```

Element aus Standardpfad	Beschreibung
127.0.0.1:9088	Ist die von Informix benutzte Server IP-Adresse im Format SERVER-IP:PORT
dsw	Ist der Name der DS-Win Datenbank, der im Script <code>createdb_informix.sql</code> festgelegt wurde.
ol_ids_1150_1	Ist der Name des Informix Servers.

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 6.5, "Informix-Datenbank für DS-Win aktivieren".

6.5 Informix-Datenbank für DS-Win aktivieren

Voraussetzungen

- Die DS-Win Administration ist gestartet. Siehe Abschnitt 6.3, "DS-Win Administration starten".
- Die Datenbank wurde konfiguriert. Siehe Abschnitt 6.4, "Datenbankkonfiguration erstellen".

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Falls eine Datenbank automatisch geöffnet wurde: Wählen Sie im Fenster „DS-Win Administration“ Datenbank -> Datenbank schließen . Die Datenbank wird geschlossen.
2	Wählen Sie zum Öffnen der Informix-Datenbank: Datenbank -> Datenbank öffnen . Das Fenster „Neues Datenbankschema öffnen“ wird angezeigt.
3	Markieren Sie im Fenster „Neues Datenbankschema öffnen“ die Konfigurationsdatei hibernate_Informix.xml und klicken Sie auf Öffnen . Das Fenster „DS-Win Kennwort“ wird geöffnet.
4	Geben Sie den Benutzernamen und das Kennwort ein, klicken Sie auf OK . Die Informix-Datenbank wird geöffnet.

Ergebnis

Die Informix-Datenbank ist jetzt für DS-Win aktiviert.

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 6.6, "Datenbankverbindung für GUI Designer herstellen".

6.6 Datenbankverbindung für GUI Designer herstellen

Überblick

Mit dem GUI Designer können Sie die Datenbank und die Benutzeroberfläche von DS-Win optimal an die Bedürfnisse der Anwender anpassen. Dafür muss zuvor die Verbindung zur Informix-Datenbank von HiMed hergestellt werden.

In diesem Abschnitt sind nur die Bedienschritte und Bedienelemente beschrieben, die zum Herstellen der HiMed/Informix-Datenbankverbindung notwendig sind. Nähere Informationen zum GUI Designer finden Sie in: A31003-G6640-U101-*-**19, DS-Win V4, GUI Designer, Bedienhandbuch -> Abschnitt 2.3 „Erstellen einer Beispielanwendung“.

Inhalt

In diesem Abschnitt finden Sie folgende Themen:

Abschnitt 6.6.1, „Data Resource Manager öffnen“

Abschnitt 6.6.2, „Datenbanktreiber einstellen“

Abschnitt 6.6.3, „Datenbankverbindung einstellen“

Abschnitt 6.6.4, „Datenquelle einstellen“

6.6.1 Data Resource Manager öffnen

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Starten Sie den GUI Designer über Start -> Programme -> DS-Win V4 -> GUI Designer . Der GUI Designer wird mit einem leeren Arbeitsblatt geöffnet.
2	Öffnen Sie über Datei -> Öffnen die Datei <code>designer_<de>_Informix.xml</code> . Die Informix-Datenbanktabelle wird angezeigt.
3	Öffnen Sie über Datenbank -> Konfigurieren den Data Resource Manager. Der Data Resource Manager mit den Registerkarten „Datenbank Treiber“, „Datenbankverbindungen“, „Datenquellen“ wird angezeigt.

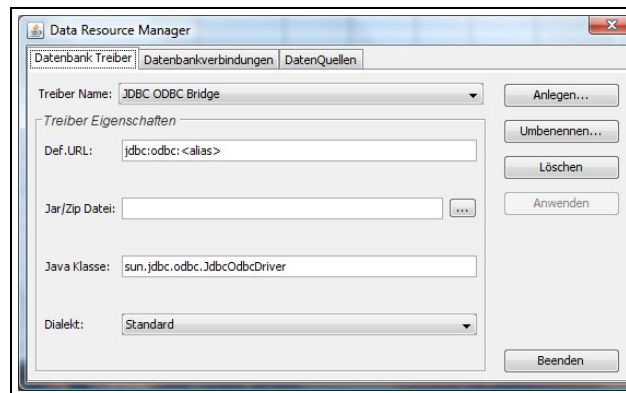
6.6.2 Datenbanktreiber einstellen

Wichtig: Die in diesem Abschnitt beschriebenen Einstellungen sind Beispiele und müssen an Ihre Erfordernisse angepasst werden.

Voraussetzung

Der Data Resource Manager ist geöffnet, siehe Abschnitt 6.6.1, "Data Resource Manager öffnen".

Beispiel für den Data Resource Manager mit Registerkarte «Datenbank Treiber»



Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Wechseln Sie im Data Resource Manager auf die Registerkarte Datenbank Treiber .
2	Wählen Sie im Optionsfeld „Treiber Name“ den Eintrag HiMed-Driver .
3	Nehmen Sie unter „Treiber Eigenschaften“ die folgenden Einstellungen vor: <ul style="list-style-type: none"> „Def.URL“: Pfad zur Datenbank. Erläuterungen finden Sie dazu im Absatz „Eingabefeld «Def.URL» auf der Registerkarte «Datenbank Treiber»“. „Jar/Zip Datei“: Pfad zur Treiberdatei <code><InstDir>\DS-Win V4\data\drivers\ifxjdbc.jar</code> „Java Klasse“: <code>com.informix.jdbc.IfxDriver</code> „Dialekt“: Informix

HiMed-Anbindung an DS-Win

Datenbankverbindung für GUI Designer herstellen

Eingabefeld «Def.URL» auf der Registerkarte «Datenbank Treiber»

Der Standardpfad muss wie folgt angepasst werden (Beispiel):

```
jdbc:informix-sqli://himed:1536/  
himed:INFORMIXSERVER=himeddb;  
DB_LOCALE=en_us.utf8;CLIENT_LOCALE=en_us.utf8
```

Element aus Standardpfad	Beschreibung
himed:1536	Die von Informix benutzte Server IP-Adresse (oder Servername) im Format SERVER-IP (oder SERVERNAME:PORT)
himed	Name der HiMed-Datenbank.
himeddb	Name des Informix/HiMed-Servers.
DB_LOCALE=en_us.utf8;	Festlegung der Sprache und der Zeichenkodierung für die Datenbank auf dem Server
CLIENT_LOCALE=en_us.utf8	Festlegung der Sprache und der Zeichenkodierung für die Datenbank auf dem Client

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 6.6.3, "Datenbankverbindung einstellen".

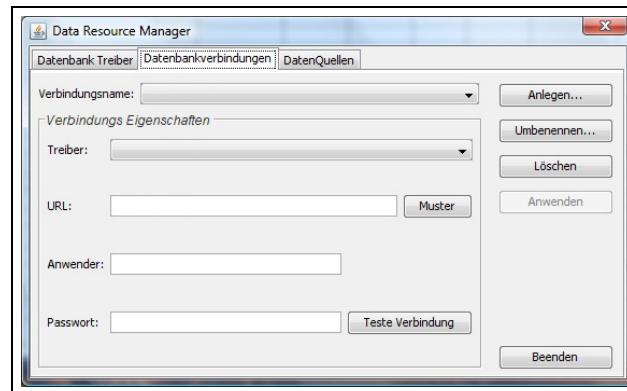
6.6.3 Datenbankverbindung einstellen

Wichtig: Die in diesem Abschnitt beschriebenen Einstellungen sind Beispiele und müssen an Ihre Erfordernisse angepasst werden.

Voraussetzung

Der Data Resource Manager ist geöffnet, siehe Abschnitt 6.6.1, "Data Resource Manager öffnen".

Beispiel für den Data Resource Manager mit Registerkarte «Datenbankverbindungen»



Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Wechseln Sie im Data Resource Manager auf die Registerkarte Datenbankverbindungen .
2	Wählen Sie im Optionsfeld „Verbindungsname“ den Eintrag Informix oder HiMed-Connection .
3	Nehmen Sie unter „Verbindungs Eigenschaften“ die folgenden Einstellungen vor: <ul style="list-style-type: none"> • „Treiber“: HiMed-Driver • „URL“: Pfad zur Datenbank. Nach dem Klicken auf Muster wird ein Standardpfad eingetragen, der zu ändern ist. Erläuterungen finden Sie dazu im Absatz „Eingabefeld «URL» auf der Registerkarte «Datenbankverbindungen»“. • „Anwender“: Name des Anwenders, z. B. odbc32 • „Passwort“: Passwort des Anwenders
4	Klicken Sie zum Testen der Verbindung zur Informix-Datenbank auf Teste Verbindung . Wenn Ihre Einstellungen richtig sind, wird folgende Meldung angezeigt: Die Verbindung wurde aufgebaut . Wenn die Verbindung nicht funktioniert: Überprüfen Sie Ihre Einstellungen, korrigieren Sie diese und testen Sie erneut.

HiMed-Anbindung an DS-Win

Datenbankverbindung für GUI Designer herstellen

Eingabefeld «URL» auf der Registerkarte «Datenbankverbindungen»

Der Standardpfad muss wie folgt angepasst werden (Beispiel):

```
jdbc:informix-sqli://himed:1536/  
himed:INFORMIXSERVER=himeddb;  
DB_LOCALE=en_us.utf8;CLIENT_LOCALE=en_us.utf8
```

Element aus Standardpfad	Beschreibung
himed:1536	Die von Informix benutzte Server IP-Adresse (oder Servername) im Format SERVER-IP (oder SERVERNAME:PORT)
himed	Name der HiMed-Datenbank.
himeddb	Name des Informix/HiMed-Servers.
DB_LOCALE=en_us.utf8;	Festlegung der Sprache und der Zeichenkodierung für die Datenbank auf dem Server
CLIENT_LOCALE=en_us.utf8	Festlegung der Sprache und der Zeichenkodierung für die Datenbank auf dem Client

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 6.6.4, "Datenquelle einstellen".

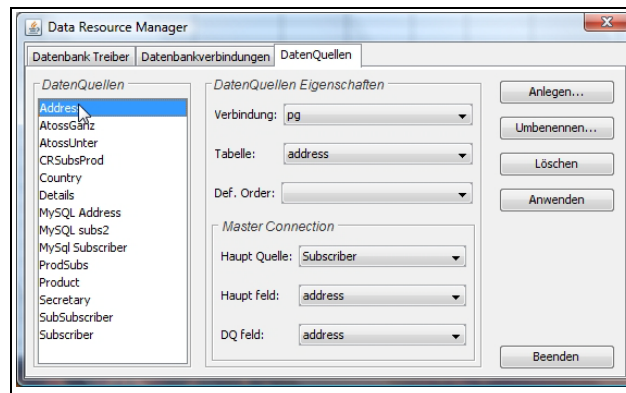
6.6.4 Datenquelle einstellen

Wichtig: Die in diesem Abschnitt beschriebenen Einstellungen sind Beispiele und müssen an Ihre Erfordernisse angepasst werden.

Voraussetzung

Der Data Resource Manager ist geöffnet, siehe Abschnitt 6.6.1, "Data Resource Manager öffnen".

Beispiel für den Data Resource Manager mit Registerkarte «Datenquellen»



Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Wechseln Sie im Data Resource Manager auf die Registerkarte Datenquellen .
2	Wählen Sie in der Liste „Datenquellen“ den Eintrag HiMed-Datasource .
3	Nehmen Sie unter „Datenquellen Eigenschaften“ die folgenden Einstellungen vor: <ul style="list-style-type: none"> • „Verbindung“: HiMed-Connection • „Tabelle“: ds_win
4	Klicken Sie zum Aktivieren der Änderungen auf Anwenden .
5	Klicken Sie zum Verlassen des Data Resource Managers auf Beenden .

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 6.7, "DS-Win Benutzeroberfläche einstellen".

HiMed-Anbindung an DS-Win

DS-Win Benutzeroberfläche einstellen

6.7 DS-Win Benutzeroberfläche einstellen

Voraussetzung

Die Datenbankverbindung ist eingestellt, siehe Abschnitt 6.6.3, "Datenbankverbindung einstellen".

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Starten Sie die DS-Win Configuration über Start -> Programme -> DS-Win V4 -> DS-Win Configuration . Die DS-Win Configuration wird geöffnet.
2	Wählen Sie im Fenster „Lizenz Server und SNMP Einstellungen“ die Registerkarte GUI .
3	Stellen Sie in der Registerkarte GUI ein: <ul style="list-style-type: none">• Im Optionsfeld „Default GUI file“: designer_<de>_Informix.xml.• Im Optionsfeld „Load the whole Subscriber table from the database into the memory“: No
4	Klicken Sie zum Speichern der Konfiguration auf Save . Die Benutzeroberfläche ist eingestellt und DS-Win kann gestartet werden.
5	Klicken Sie zum Verlassen des Fensters auf Close .

6.8 Arbeitsblatt «Teilnehmer suchen» im GUI Designer gestalten

Überblick

Mit dem GUI Designer können die Datenbank und die Benutzeroberfläche von DS-Win optimal an die Bedürfnisse der Anwender angepasst werden. Siehe auch: A31003-G6640-U101-*-*19, DS-Win V4, GUI Designer, Bedienhandbuch.

Voraussetzung

Die Datenquelle, d.h. die Tabelle „ds_win“, ist eingestellt, siehe Abschnitt 6.6.4, „Datenquelle einstellen“.

Inhalt

In diesem Abschnitt finden Sie die folgenden Themen:

Abschnitt 6.8.1, „GUI-Designer starten“

Abschnitt 6.8.2, „Struktur der Tabelle «ds_win»“

Abschnitt 6.8.3, „Verfügbare Indizes“

6.8.1 GUI-Designer starten

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Starten Sie den GUI Designer über Start -> Programme -> DS-Win V4 -> GUI Designer . Der GUI Designer wird mit einem leeren Arbeitsblatt geöffnet.
2	Konfigurieren Sie das Arbeitsblatt „Teilnehmer suchen“ wie beschrieben in: A31003-G6640-U101-*-*19, DS-Win V4, GUI Designer, Bedienhandbuch -> Abschnitt «2.5 Arbeitsblatt „Teilnehmer suchen“ einrichten». Beachten Sie dabei für HiMed die folgenden Abschnitte: <ul style="list-style-type: none"> • Abschnitt 6.8.2, „Struktur der Tabelle «ds_win»“ • Abschnitt 6.8.3, „Verfügbare Indizes“

6.8.2 Struktur der Tabelle «ds_win»

Die Tabelle „ds_win“ ist wie folgt aufgebaut:

Feld	Bedeutung	Datentyp
fallnummer	Fortlaufende Fallnummer	INT
nachname	Nachname	CHAR(30)
vorname	Vorname	CHAR(30)
p_nummer	Personal-/Patientennummer	CHAR(20)
aufnahmetag	Aufnahmetag	DATE
abgerechnet	Wurde bereits eine Rechnung erstellt? (0=nein, 1=ja)	SMALLINT
userclass_id	Nummer der Benutzerklasse	INT
userclass_txt	Name der Benutzerklasse	CHAR(30)
group_id	Nummer der Benutzergruppe	INT
group_txt	Name der Benutzergruppe	CHAR(15)
tarifmodell	Nummer des Tarifmodells	INT
kontostand	Kontostand des Teilnehmers (ohne Berücksichtigung des Pfandes)	MONEY(16,2)
guthaben	Guthaben des Teilnehmers (mit Berücksichtigung des Pfandes)	MONEY(16,2)
status_id	Nummer des aktuellen Zustandes	SMALLINT
status_txt	Name des aktuellen Zustandes	CHAR(20)
status_seit	Datum/Uhrzeit der letzten Statusänderung	DATETIME
pin	PIN	CHAR(12)
medien_id	Nummer des Mediums (z.B. Chipkartennummer)	CHAR(20)
zimmer	Zimmernummer	CHAR(10)
gruppe	Gruppe (z.B. Station)	CHAR(10)
telefon	Physikalische Rufnummer des Teilnehmers	CHAR(10)
uc_name	Nachname und Vorname, durch Leerzeichen getrennt in Großbuchstaben. Dieses Feld eignet sich als Suchbegriff. Es ist zugeordnet zum Feld „nachname“.	CHAR(61)
anmerkung	Anmerkung	CHAR(128)
tel_antrag	Antrag für den Dienst „Telefon“: „y“ für Antrag oder „n“ für keinen Antrag	CHAR(2)
sprache_id	Nummer der Teilnehmer	INTEGER
sprache_iso_txt	ISO-Kurzzeichen der Sprache	CHAR(5)
strasse	Straße	CHAR(30)
plz	Postleitzahl	CHAR(7)
ort	Ort	CHAR(30)

Tabelle 1

Tabelle „ds_win“

6.8.3 Verfügbare Indizes

Die folgenden Indizes stehen für die jeweiligen Felder zur Verfügung. Diese Indizes können in den jeweiligen Dialogen verwendet werden:

Index	Feld	Indextyp
ds_win_ix1	nachname	Normal
ds_win_ix2	uc_name	Normal
ds_win_ix3	p_nummer	Normal
ds_win_ix4	medien_id	Normal
ds_win_ix5	zimmer	Normal
ds_win_ix6	telefon	Normal
ds_win_ix7	vorname	Normal
ds_win_ix8	userclass_txt	Normal
ds_win_ix9	ort	Normal
ds_win_ix10	userclass_txt, vorname	Kombiniert
ds_win_ix11	userclass_txt, medien_id	Kombiniert
ds_win_ix12	userclass_txt, zimmer	Kombiniert
ds_win_ix13	userclass_txt, telefon	Kombiniert
ds_win_ix14	userclass_txt, uc_name	Kombiniert
ds_win_ix15	userclass_txt, nachname	Kombiniert
ds_win_ix16	userclass_txt, ort	Kombiniert
ds_win_ix17	uc_name	Normal, mit umgekehrter Sortierreihenfolge
ds_win_ix18	group_txt	Normal
ds_win_ix19	userclass_txt, group_txt	Kombiniert

Tabelle 2

Indizes für die jeweiligen Felder

6.9 Druckformatvorlagen erstellen

Das Erstellen von Druckformatvorlagen ist beschrieben in: A31003-G6640-M100-3-**A9, DS-Win V4, Administrationshandbuch -> 3.4 „Druckvorlagen erstellen“.

Es können maximal 5 Druckformatvorlagen erstellt werden. Bei den einzelnen Druckformatvorlagen ist darauf zu achten, dass sie nicht zu viel Speicherplatz belegen (z.B. durch Grafiken).

6.10 Besondere Fälle

Manchmal möchte der Kunde einige zusätzliche Datentabellen in der Informix-Datenbank nicht erzeugen, die aber für DS-Win erforderlich sind. In diesen Fällen ist es möglich, DS-Win so einzurichten, dass DS-Win, z. B., die mitgelieferte PostgreSQL-Datenbank benutzt, um die erforderlichen Datentabellen zu speichern. Damit kann eine bereits existierende Datentabelle als Datenquelle für DS-Win benutzt werden. Es ist also eine normale DS-Win Installation mit einer PostgreSQL-Datenbank erforderlich. Danach muss eine benutzerspezifische Benutzeroberfläche mit dem GUI Designer erzeugt werden.

Das Vorgehen ist beschrieben in:

[Kapitel 3, „Installation und Lizenzierung“](#)

[Kapitel 6, „HiMed-Anbindung an DS-Win“](#)

7 Installation eines DS-Win Clients ohne eigene PostgreSQL-Datenbank

Überblick

Es kann die Anforderung geben, dass der zu installierende DS-Win Client auf eine auf dem Host-PC bereits vorhandene PostgreSQL-Datenbank zugreifen soll. Dazu muss die DS-Win Client Installation als Vollinstallation erfolgen. Die Installation der PostgreSQL-Datenbank wird dabei ausgelassen. In den Konfigurations xml-Dateien muss dann die Adresse der PostgreSQL-Datenbank des Host-PCs eingetragen werden.

Inhalt

In diesem Kapitel finden Sie die folgenden Themen:

Abschnitt 7.1, "DS-Win Client installieren"

Abschnitt 7.2, "Einstellungen auf dem Host-PC vornehmen"

Abschnitt 7.3, "Einstellungen auf dem Client-PC vornehmen"

Abschnitt 7.4, "Verbindung testen"

7.1 DS-Win Client installieren

Vorgehen

Installieren Sie den DS-Win Client. Das Vorgehen ist beschrieben in: [Kapitel 3, „Installation und Lizenzierung“](#). Lassen Sie dabei die Installation der Standard-Datenbank aus (hier: PostgreSQL).

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 7.2, "Einstellungen auf dem Host-PC vornehmen".

Installation eines DS-Win Clients ohne eigene PostgreSQL-Datenbank

Einstellungen auf dem Host-PC vornehmen

7.2 Einstellungen auf dem Host-PC vornehmen

Überblick

Auf dem Host-PC ist die Firewall einzustellen und in der Konfigurationsdatei `pg_hba.conf` die Adresse des Client-PCs einzutragen, damit er auf die PostgreSQL-Datenbank des Host-PCs zugreifen kann.

Vorgehen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Deaktivieren Sie die Windows-Firewall oder stellen Sie sie auf „trusted“.
2. Öffnen Sie mit einem Editor (z.B. Notepad++) die Datei `C:\PSQL\9.2\data\pg_hba.conf`.
3. Gehen Sie in der Datei `pg_hba.conf` wie folgt vor:
 - a) Suchen Sie den Eintrag:

```
#TYPE DATABASE USER ADDRESS METHOD
#IPv4 local connections:
hostall 11127.0.0.1/32 md5
```

- b) Fügen Sie unter dem o.g. Eintrag die folgenden Einträge hinzu:

```
hostall 110.0.0.0/0 md5
hostdswpostgres 1.69.31.3/32 trust
```

Der Eintrag `1.69.31.3/32` ist ein Beispiel für Adresse und Port des Client-PCs. Passen Sie diesen Eintrag an Ihre Gegebenheiten an.

4. Sichern und schließen Sie die Datei `pg_hba.conf`.

Weiteres Vorgehen

Fahren Sie fort im Abschnitt 7.3, „Einstellungen auf dem Client-PC vornehmen“.

7.3 Einstellungen auf dem Client-PC vornehmen

Überblick

Auf dem Client-PC muss für DS-Win der Weg zur PostgreSQL-Datenbank des Host-PCs definiert werden. Dazu sind Einstellungen in den Dateien `DBConnections.xml` und `hibernate.PostgreSQL.cfg.xml` vorzunehmen.

Datei «DBConnections.xml» ändern

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie mit einem Editor (z.B. Notepad++) die Datei
`<InstDir>\DS-Win V4\Data\DBDesc\DBConnections.xml`.
2. Gehen Sie in der Datei `DBConnections.xml` wie folgt vor:
 - a) Suchen Sie den Eintrag:

```
<DBConnection name="pg">  
<driver>postgreSQL</driver>  
<url>jdbc:postgresql://localhost:5432/dsw?schema=dsw</url>  
<user>postgres</user>  
<pwd>postgres</pwd>
```

- b) Ändern Sie den Eintrag folgendermaßen:

```
<DBConnection name="pg">  
<driver>postgreSQL</driver>  
<url>jdbc:postgresql://1.69.31.11:5432/dsw?schema=dsw</url>  
<user>postgres</user>  
<pwd>postgres</pwd>
```

Der Eintrag `1.69.31.11:5432` ist ein Beispiel für Adresse und Port des Host-PCs. Passen Sie diesen Eintrag an Ihre Gegebenheiten an.

3. Sichern und schließen Sie die Datei `DBConnections.xml`.

Installation eines DS-Win Clients ohne eigene PostgreSQL-Datenbank

Einstellungen auf dem Client-PC vornehmen

Datei «hibernate.PostgreSQL.cfg.xml» ändern

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Öffnen Sie mit einem Editor (z.B. Notepad++) die Datei
C:\DSWinV4\Config\Hibernate\hibernate.PostgreSQL.cfg.xml.
2. Gehen Sie in der Datei hibernate.PostgreSQL.cfg.xml wie folgt vor:
 - a) Suchen Sie den Eintrag:

```
<hibernate-configuration>
```

```
<session-factory>
```

```
...
```

```
<property name="connection.url">jdbc:postgresql://localhost:5432/dsw?schema=dsw</property>
```

- b) Ändern Sie den Eintrag folgendermaßen:

```
<hibernate-configuration>
```

```
<session-factory>
```

```
...
```

```
<property name="connection.url">jdbc:postgresql://1.69.31.11:5432/dsw?schema=dsw</property>
```

Der Eintrag **1.69.31.11:5432** ist ein Beispiel für Adresse und Port des Host-PCs. Passen Sie diesen Eintrag an Ihre Gegebenheiten an.

3. Sichern und schließen Sie die Datei hibernate.PostgreSQL.cfg.xml.

7.4 Verbindung testen

Gehen Sie wie folgt vor:

1. DS-Win Administration starten:
 - a) Wählen Sie über **Start -> Programme -> DS-Win V4 -> DS-Win Admin.** Das Anmeldefenster „DS-Win Kennwort“ wird angezeigt.
 - b) Geben Sie im Anmeldefenster den Benutzernamen und das Kennwort ein. Klicken Sie danach auf **OK**. Das Fenster „DS-Win Administration“ wird geöffnet.
2. Falls eine Datenbank automatisch geöffnet wurde: Wählen Sie im Fenster „DS-Win Administration“ **Datenbank -> Datenbank schließen**. Die Datenbank wird geschlossen.
3. Wählen Sie zum Öffnen der PostgreSQL-Datenbank des Host-PCs: **Datenbank -> Datenbank öffnen**. Das Fenster „Neues Datenbankschema öffnen“ wird angezeigt.
4. Markieren Sie im Fenster „Neues Datenbankschema öffnen“ die Konfigurationsdatei `hibernate.PostgreSQL.cfg.xml` und klicken Sie auf **Öffnen**. Das Fenster „DS-Win Kennwort“ wird geöffnet.
5. Geben Sie den Benutzernamen und das Kennwort ein, klicken Sie auf **OK**. Die PostgreSQL-Datenbank auf dem Host-PC wird geöffnet.
6. Starten Sie über **Start -> Programme -> DS-Win V4 -> DS-Win** die Applikation „DS View“. Die Daten der PostgreSQL-Datenbank werden angezeigt.

Installation eines DS-Win Clients ohne eigene PostgreSQL-Datenbank
Verbindung testen

8 Hinweise, Beseitigung von Störungen und Einschränkungen

In diesem Kapitel erhalten Sie wichtige Informationen für den Gebrauch von DS-Win V4.

8.1 DS-Win und AC-Win

8.1.1 DS-Win und AC-Win automatisch starten

Das Starten von DS-Win V4 erfolgt automatisch durch AC-Win.

Soll AC-Win DS-Win *nicht* automatisch starten, so ist der Parameter „LaunchApp“ in der Registry unter HKLM/Software/Unify/ACWin/IP/Container/Settings zu löschen.

Wichtig: Tragen Sie nicht beide Programme in den Autostart-Ordner ein, da dies zu Fehlfunktionen im Zusammenspiel beider Programme führt!

Soll nach dem Login zuerst eine automatische Synchronisation der DS-Win Datenbank mit der Datenbank eines Master-PCs erfolgen, so muss das Skript `DSWin_MCSync.bat` in die Autostartgruppe eingetragen werden.

8.1.2 Zusammenspiel mit AC-Win

Kommende Rufe

Hat man im AC-Win einen Anruf entgegengenommen, arbeitet aber gerade mit DS-Win während ein weiterer Anruf ankommt, so wird AC-Win nicht aktiv:

- Die Tastatureingaben werden weiterhin von DS-Win bearbeitet.
- Es muss manuell auf AC-Win umgeschaltet werden (durch Klicken in das AC-Win-Fenster oder auf das Symbol in der Taskleiste).

Kommende Rufe mit aktiver Partition

- Befindet sich im Optionsfeld rechts oben im ControlPanel ein Eintrag (hier „Berlin“), ist die sog. Partition aktiv. D.h. es werden nur noch Datensätze angezeigt, die in der Tabelle „Subscriber“ im Feld „Partition“ den entsprechenden Eintrag aufweisen.



- Befindet sich nun die DS-Win Datenansicht bei aktivierter Partition im Modus Schnellsuche und ein kommender Ruf wird im AC-Win entgegengenommen, so wird der Eintrag im Optionsfeld automatisch entfernt. Der rufende Teilnehmer wird in der gesamten Tabelle gesucht, falls der Anrufer innerhalb der aktiven Partition nicht gefunden wird.

Minimieren der DS-Win V4-Datenansicht

Nach dem Minimieren der DS-Win-Datenansicht wird das Fenster nicht in den Vordergrund geholt, sobald ein Buchstaben im AC-Win eingegeben wird.

Möchten Sie die DS-Win-Datenansicht nach dem Minimieren wieder in den Vordergrund holen, müssen Sie das Programm in der Taskleiste anklicken.

8.2 Synchronisation

8.2.1 Tabellenstruktur bearbeiten

In der DS-Win Administration, unter **Tabellen** -> **Entwurf** im Dialog „Tabellenstruktur bearbeiten“, bewirkt die Betätigung des Tabulators im letzten Feld der letzten Zeile ein Einfügen einer neuen Zeile.

8.2.2 Indizes in Tabelle Subscriber

Folgende Indizes sind in der Tabelle Subscriber eingerichtet:

Indexname	Felder
@Address	Address
@Building	Building
@Company	Company
@FaxExtension	FaxExtension
@IntExtension	IntExtension
@InvertedNumber	InvertedNumber
@LastName	LastName
@MasterID	MasterID, MasterSource
@Organization	Organization, Sortname
@Partition	Partition,
@PartitionBuilding	Partition, Building
@PartitionFaxExtension	Partition, FaxExtension
@PartitionIntExtension	Partition, IntExtension
@PartitionOrganization	Partition, Organization, Sortname
@PartitionRoom	Partition, Room, Building
@PartitionSortname	Partition, Sortname, Organization
@PartitionText1	Partition, Text1, Sortname, Organization
@Room	Room, Building
@SecretaryID	SecretaryID
@Sortname	Sortname, Organization
@SubscriberID	SubscriberID
@Text1	Text1, Sortname, Organization
@TielInvertedNumber	TielInvertedNumber

PrimaryKey	SubscriberID
------------	--------------

8.2.3 Partition-Funktionalität konfigurieren

Wird die „Partition-Funktionalität“ nicht verwendet, so sollte man die Indices auf der Subscriber-Tabelle, die mit @Partition beginnen, entfernen, um die Größe der Datenbank zu reduzieren.

Wird die „Partition-Funktionalität“ verwendet, aber es sollen vom Standard-Dialog abweichende Felder für die Schnellsuche angezeigt werden, dann müssen die entsprechenden zusammengesetzten Indices in der betroffenen Subscriber-Tabelle hinzugefügt werden:

Indexname	Felder
@PartitionFeldname	Partition
@PartitionFeldname	Feldname

HINWEIS: Wenn neue Leerzeilen über der markierten Zeile (→) eingefügt werden (Zeile einfügen), so sollte jeweils nur eine eingefügt werden, diese dann ausgefüllt und anschließend erst wieder eine Zeile eingefügt werden und so weiter. Wenn mehrere Zeilen auf einmal eingefügt werden, so kann die Indexreihenfolge bei zusammengesetzten Indizes vertauscht sein.

8.3 Hinweise zur Datenansicht

8.3.1 Datenbanknamen bei DS-Win Datenansicht

Unter „Database adjustment“ sollte beim Anlegen eines neuen Datenbankverweises der zu vergebende Datenbankname dem Aliasnamen entsprechen. Dadurch werden später Verwechslungen beim Erstellen von Dialogen vermieden.

8.3.2 Feld «Partition»

Im Standard-Dialog entspricht das Kombinationsfeld in der rechten oberen Ecke dem Feld „Partition“ in der Datenbank.

8.3.3 Wahlbewertung

8.3.3.1 Querwahlbewertung

Eine Querwahlbewertung (d.h. die Wahl einer im Teilnehmer-Datensatz eingetragenen Querwahl-Ziffer) erfolgt nur, falls für die eigene HiPath 4000-Anlage eine Querwahl konfiguriert wurde:

Dies ist unter der DS-Win Daten-Ansicht im Menü **Optionen** -> **Anwendungseinstellungen** -> **Querwahl** möglich.

Ist eine Querwahl im Teilnehmer-Datensatz vorhanden, aber keine Querwahl unter „Anwendungseinstellungen“ konfiguriert, so wird die Querwahl im Teilnehmer-Datensatz beim automatischen Verbindungsaufbau ignoriert.

8.3.3.2 Feld »interne Rufnummer« IntInternal (AltInternal, MobInternal, FaxInternal)

Enthält das Feld `IntInternal` bei dem zu wählenden Datensatz den Wert `wahr`, so wird bei eingeschalteter Option `Use internal flag` im Dialog „Dial Properties“ nur das Feld `IntExtension` für die Wahl berücksichtigt, d.h. immer nur die Nebenstelle gewählt. Dasselbe gilt für die Felder `AltInternal`, `MobInternal` und `FaxInternal`.

8.3.4 Dialogdatei

8.3.4.1 Dialogdatei sichern

Die standardgemäß ausgelieferte und den Kundenwünschen angepasste Dialog-Datei muss nach der Installation in einem anderen Verzeichnis oder unter einem anderen Namen zusätzlich gesichert werden, um bei eventuellen Problemen schnell darauf zurückgreifen zu können.

Während des Bearbeitens eines Dialoges empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit zu sichern.

8.3.5 Hinweis für Sortierung durch Klicken auf Spaltentitel

Wird die Sortierung durch Klicken auf den betreffenden Spaltentitel geändert, so wird der Feldinhalt des markierten Datensatzes komplett in das zugehörige Suchfeld übernommen. Dieses kann sich aber aus mehreren Feldern zusammensetzen. Wenn dies der Fall ist und man sucht nun im Modus „Result-Search“ mit dem übernommenen Feldinhalt, erhält man keinen Treffer, da hier nur nach einem einzigen Feld gesucht werden kann. Man muss zuvor den entsprechenden Teilstring löschen (z. B. „Meyer Bernd Dr.“ hier muss „Dr.“ entfernt werden).

8.3.6 Datenanzeigen in der Ausgabetabelle (DataGrid)

Ändern/Einrichten/Löschen von Datensätzen ist in Ausgabetabellen (DataGrid) nicht möglich.

Ist ein Feld in der Ausgabetabelle (z. B. im Reiter „Teilnehmer suchen“) kürzer als die darzustellende Information aus dem Datensatz, so wird dieser Feldinhalt nur bis zum ersten Leerzeichen angezeigt.

Soll der gesamte Inhalt dargestellt werden, müssen Sie entweder die entsprechende Spalte verbreitern, oder die Zeilenhöhe anpassen, bis die Daten vollständig angezeigt werden können.

Beispiel:

Die Anzeige der Abteilung ist hier unvollständig:

	Name	Abteilung	Standort	Gebäude	Raum	Rufnr.	Fax	Stichwort
▶+	Abel Silke	TEK HG 12	HHH	30	253	5743	5829	Erprobung

Verbreitern Sie entweder die Spalte,

Name	Abteilung	Standort	Gebäude	Raum	Rufnr.	Fax	Stichwort
▶+ Abel Silke	TEK HG 12 ERP	HH/H	30	253	5743	5829	Erprobung

oder verdoppeln Sie die Zeilenhöhe:

Name	Abteilung	Standort	Gebäude	Raum	Rufnr.	Fax	Stichwort
▶+ Abel Silke	TEK HG 12 ERP	HH/H	30	253	5743	5829	Erprobung

8.3.7 Darstellung der Standard-Dialoge nur mit «kleine Schriftarten»

Bei einer Bildschirmauflösung von 1024 x 768 Punkten, muss zur korrekten Darstellung der mitgelieferten Standard-Dialoge die sog. kleinen Schriftarten verwendet werden (Systemsteuerung -> Anzeige -> „kleiner - 100% Standard“).

8.3.8 Daten drucken

8.3.8.1 Hinweise für «Telefonbuch drucken»

Wenn Sie über die DS-Win-Datenansicht Telefonbücher drucken wollen, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Es können nur Daten von Tabellen mit der Struktur der „Subscriber-Tabelle“ gedruckt werden.
- Es werden bei Ergebnissuche alle gefundenen Datensätze in genau derselben Reihenfolge und Sortierung gedruckt, wie sie gerade auf dem Bildschirm erscheinen. Die Sortierreihenfolge lässt sich durch Ändern der Spaltenreihenfolge beeinflussen.
- Bei Schnellsuche werden alle Datensätze in der angezeigten Reihenfolge und Sortierung gedruckt, unabhängig davon, ob eine Partition eingeschaltet ist (Kombinationsfeld rechts oben zeigt einen Text an) oder nicht.
- Ein einzelner Datensatz kann nur bei der Schnellsuche gedruckt werden.

8.3.8.2 Ergebnissuche zum Drucken

Möchten Sie ein Telefonbuch ausdrucken, dessen primäres Sortierkriterium nicht der Name ist (z.B. nach Abteilung sortiert), gehen Sie wie folgt vor:

- Verschieben Sie in der Ergebnissuche die Spalte mit dem primären Sortierkriterium nach links an den Anfang. Klicken Sie dazu den entsprechenden Titel mit der Maus an und halten Sie die Maustaste gedrückt.
- Verschieben Sie den Titel an die gewünschte Position und lassen Sie die Maustaste wieder los.

Nun werden – nach Eingabe des gewünschten Suchkriteriums und erneuter Suche – die Treffer entsprechend der Reihenfolge der Spalten (von links nach rechts) sortiert.

- Im Modus „Ergebnissuche“ sind die Funktionen „Hinzufügen“ und „Neu“ für einen Datensatz nicht möglich.

HINWEIS: Bei Angabe des Suchkriteriums „*“ werden nur Treffer angezeigt, bei denen ein Eintrag im entsprechenden Feld vorhanden ist. Im Gegensatz zu anderen Datenbanken werden keine Treffer gefunden, falls dieses Feld im Datensatz leer ist.

Möchten Sie sichergehen, dass alle Datensätze gefunden werden, so verwenden Sie ein Feld, das immer einen Eintrag beinhaltet (z.B. Name). Oder sorgen Sie bei der Eingabe von neuen Datensätzen dafür, dass in dem bewussten Feld des Datensatzes mindestens ein Leerzeichen/Blank eingetragen wird.

-
- Der Druckmodus-Datensatz ist nur im Suchmodus „Schnellsuche“ nutzbar.

8.4 Anwesenheits-Management

HINWEIS: Nach dem Setzen der Parameter ist ein Neustart des Computers notwendig.

8.4.1 Outlook

Bei der ersten Anmeldung wird nach dem Outlook Profil gefragt. Ab dann ist das Profil in der Datei `DSWin_view_config.xml` gespeichert und wird zur Anmeldung herangezogen. Die Sicherheitsoptionen sollten bei diesem Profil auf „approved“ statt auf „prompt“ gesetzt sein. Siehe auch die [Outlook Security Seite](#) und Abschnitt 8.4.2.1 für weite Informationen. Das Profil kann sowohl im „Cached“ als auch im „Uncached“ Modus verwendet werden. Im „Uncached“ Modus erfolgt die Datenaktualisierung rascher; andererseits benötigt dieser Modus eine periodische Neuansmeldung um den aktuellen „Frei“ und „Belegt“ Status zu erhalten.

Siehe auch „Outlook reopen period“ in den Anwendungs-Einstellungen (Standard ist 5 Minuten) und Abschnitt 8.4.3.2.

Die Kennung ist entweder die E-Mail Adresse oder die Benutzerkennung des Outlook, Benutzers. Es wird der Einsatz der E-Mail Adresse vorgeschlagen, da diese eindeutiger ist.

8.4.1.1 Collaboration Data Objects (CDO.dll) nachinstallieren

Führen Sie folgende Arbeitsschritte aus:

1. Starten Sie den Dialog „Software“ über
Start -> Einstellungen -> Systemsteuerung -> Software.
2. Markieren Sie „Microsoft Office“ (z.B. Microsoft Office Professional Edition 2003), und klicken Sie auf **Ändern**. Das Fenster „Wartungsmodus-Optionen“ mit den Schaltflächen „Features hinzufügen oder entfernen“, „Neu installieren oder reparieren“ und „Deinstallieren“ wird angezeigt.
3. Wählen Sie **Features hinzufügen oder entfernen** und klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog „Benutzerdefinierte Installation“ wird angezeigt.
4. Wählen Sie **Erweiterte Anpassung von Anwendungen** und klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog „Erweiterte Anpassung“ wird angezeigt.
5. Wählen Sie **Microsoft Office -> Microsoft Outlook für Windows -> Collaboration Data Objects -> Vom Arbeitsplatz starten**.

6. Klicken Sie auf **Aktualisieren**. Die Collaboration Data Objects werden neu installiert.

8.4.2 Outlook Sicherheitseinstellungen anpassen

Mit dem Update „SR1: Extended E-Mail Security“ für Outlook 2000 hat Microsoft zusätzliche Sicherheitsfunktionen für Outlook herausgegeben. Wenn dieses Update installiert ist, bringt Outlook Warnmeldungen an die Oberfläche wenn eine Anwendung versucht, auf E-Mails oder Kontaktordner in Outlook zuzugreifen.

Da DS-Win als Teil ihrer Funktionalität derartige Zugriffe tätigt, erscheinen immer wieder Warnmeldungen, wenn Groupware aktiv ist. Dies ist natürlich lästig, da Microsoft dem Benutzer nur die Möglichkeit einräumt, die Zugriffe für maximal 10 Minuten zuzulassen. Um derartigen Problemen abzuweichen, hat Microsoft eine Möglichkeit geschaffen, die Security-Einstellungen für Outlook zu modifizieren. Dies allerdings mit folgenden Einschränkungen:

- Outlook wird mit Exchange Server betrieben
- Der Benutzer verwendet ein Profil, mit dem eingehende E-Mails entweder in die Exchange Mailbox oder in einen Offline-Ordner (.ost-Datei) geleitet werden. Um die Sicherheitseinstellungen zu ändern sind folgende Anpassungen durchzuführen:
 - Auf dem Exchange Server muss vom Administrator ein bestimmter öffentlicher Ordner angelegt und eine bestimmtes Outlook-Formular publiziert werden. Siehe Abschnitt 8.4.2.1, “Änderungen auf dem Exchange Server durchführen”.
 - Auf dem Client-Rechner muss für jeden Benutzer ein bestimmter Registry-Key gesetzt werden. Siehe Abschnitt 8.4.2.2, “Änderungen auf dem Outlook-Rechner durchführen”.

Falls Outlook mit System-Policies betrieben wird, wird dieser Schritt durch eine Änderung der Policies auf dem Exchange Server ersetzt. Einzelheiten dazu in obigem Internet-Link. Die vorbereitete Outlook-Form (Default Security Settings.oft) sowie eine Reg-Datei (Security.reg) zum Setzen des Registry-Keys auf dem Client-Rechner liegen gepackt in einem Zip-File im Groupware-Installationsverzeichnis unter

```
...\ComAssistant Groupware\Exchange\OutlookSec\OutlookSecurity.zip.
```

HINWEIS: Eine Modifikation der Security-Einstellungen ist nicht möglich, wenn der Benutzer einen anderen Mail-Server verwendet, oder wenn er ein Profil mit persönlichen Ordnern (.pst-Datei) verwendet. Nähere Informationen zur Modifikation des Security Update findet man unter:
www.microsoft.com/office/ork/2000/journ/OutSecUpdate.htm

8.4.2.1 Änderungen auf dem Exchange Server durchführen

Um diese Änderungen durchzuführen, müssen Sie auf dem Exchange Server entsprechende administrative Rechte haben. Führen Sie folgende Arbeitsschritte aus:

1. Melden Sie sich am Exchange Server an.
2. Prüfen Sie, ob in der Basis aller öffentlichen Ordner ein Ordner mit dem Namen „Outlook Security Settings“ vorhanden ist. Wenn nicht, erzeugen Sie ihn. Setzen Sie für diesen Ordner die Berechtigungen so, dass alle Benutzer Leserecht darauf haben.
3. Wenn der Ordner „Outlook Security Settings“ bereits vorhanden war, prüfen Sie, ob darin ein Objekt mit den Betreff „Default Security Settings“ ist.
4. Wenn das Objekt „Default Security Settings“ vorhanden ist, gehen Sie wie folgt vor:
 - a) Öffnen Sie das Objekt „Default Security Settings“. Klicken Sie auf das Register „Programmatic Settings“.
 - b) Stellen Sie die folgenden Zeilen auf „Automatically Approve“ ein:
„When sending items via Outlook object model“
„When accessing the address book via CDO“
„When accessing address information via CDO“
 - c) Schließen Sie das Formular und bestätigen Sie die Speicherabfrage mit **Ja**.
5. Wenn das Objekt „Default Security Settings“ nicht vorhanden ist, gehen Sie wie folgt vor:
 - a) Öffnen Sie, aus dem Windows Explorer, die Datei „Default Security Settings.off“ im beiliegenden Ordner „Security“. Sie werden dann aufgefordert, einen Outlook-Ordner auszuwählen. Wählen Sie den Ordner „Outlook Security Settings“.
 - b) In dem geöffneten Formular wählen Sie „Extras -> Formular -> Formular veröffentlichen“.

- c) Stellen Sie in der Klappliste am oberen Fensterrand den Ordner „Outlook Security Settings“ ein.
 - d) Geben Sie im Feld „Angezeigter Name“ ein: „Outlook Security Form“. Klicken Sie auf **Veröffentlichen**.
6. Schließen Sie das Formular und quittieren Sie die Speicherabfrage mit **Ja**.

8.4.2.2 Änderungen auf dem Outlook-Rechner durchführen

Führen Sie die folgenden Arbeitsschritte aus:

1. Entpacken Sie die Datei `OutlookSecurity.zip`. Sie finden die ZIP-Datei im DS-Win-Installationsverzeichnis unter `...\DsWin\OutlookSec\OutlookSecurity.zip`. Die Datei `Security.reg` wird entpackt.
2. Doppelklicken Sie auf die Datei `Security.reg`. Der Registry-Key wird gesetzt.

8.4.3 Outlook Optionen anpassen

Nachfolgend finden Sie eine Beschreibung der Options-Einstellungen, die in Outlook vorgenommen werden müssen, um die reibungslose Nutzung der Groupware-Funktionen zu ermöglichen.

8.4.3.1 Zeitzone einstellen

1. Wählen Sie in Outlook **Extras** -> **Optionen** -> **Kalenderoptionen** -> **Zeitzonen**.
2. Markieren Sie „Automatisch zw. Sommer- und Winterzeit umschalten“ und klicken Sie auf **OK**.

HINWEIS: Beachten Sie, dass überlappende Termine nicht unterstützt werden.

8.4.3.2 Frei/Gebucht-Optionen einstellen

1. Wählen Sie in Outlook **Extras** -> **Optionen** -> **Kalenderoptionen** -> **Frei/Gebucht-Optionen**.
2. Stellen Sie den Wert für „Frei/Gebucht-Daten auf dem Server alle x Minuten aktualisieren“ auf den Minimalwert von 1 Minute.
3. Klicken Sie auf **OK**.

8.4.3.3 Einstellung »Exchange-Cache-Modus« prüfen

1. Wählen Sie in Outlook **Extras** -> **E-Mail-Konten** das zu bearbeitende Konto aus und klicken Sie auf **Ändern**.
2. Stellen Sie sicher, dass die Option „Exchange-Cache-Modus“ nicht aktiviert ist. Ändern Sie diese Einstellung gegebenenfalls und klicken Sie auf **Weiter**, um die Einstellungen zu speichern.

8.4.3.4 Fehlersuche

Frei/Besetzt Informationen werden erst dann ausgegeben, wenn der Benutzer sich zumindest einmal bei seiner Mailbox angemeldet hat und zumindest einen Kalendereintrag gemacht hat. Dieser Fehler wird in der Datei `Outlook.log` als `MAPI_E_NOT_FOUND` Fehler ausgegeben.

Melden Sie sich bei der Mailbox an und erzeugen Sie einen Kalendereintrag, um sich die folgende Umgehungsmöglichkeiten anzeigen zu lassen:

Die Einstellung für die Zeitzone kann eine der folgenden Werte haben:

Zeitzone Einstellung	Dezimalwert	Zeitzone wird verwendet in	Abweichung zu GMT
CdoTmzAbuDhabi	24	Vereinigte Arabische Emirate	+ 4:00
CdoTmzAdelaide	19	Zentral-Australien	+ 9:30
CdoTmzAlaska	14	Alaska-Zeitzone (Nord-Amerika)	9:00
CdoTmzAlmaty	46	Kasachstan	+ 6:00
CdoTmzArizona	38	Arizona (USA)	7:00
CdoTmzAthens	7	Griechenland	+ 2:00
CdoTmzAtlantic Canada	9	Atlantik-Zeitzone (Nord-Amerika)	4:00
CdoTmzAzores	29	Azoren	1:00
CdoTmzBaghdad	26	Irak	+ 3:00
CdoTmzBangkok	22	Thailand	+ 7:00

Hinweise, Beseitigung von Störungen und Einschränkungen

Anwesenheits-Management

Zeitzone Einstellung	Dezimalwert	Zeitzone wird verwendet in	Abweichung zu GMT
CdoTmzBeijing	45	Hauptland China	+ 8:00
CdoTmzBerlin	4	Deutschland	+ 1:00
CdoTmzBogota	35	Kolumbien	5:00
CdoTmzBombay	23	Indien	+ 5:30
CdoTmzBrisbane	18	Ost-Australien	+ 10:00
CdoTmzBuenosAires	32	Argentinien	3:00
CdoTmzCairo	49	Ägypten	+ 2:00
CdoTmzCaracas	33	Venezuela	4:00
CdoTmzCentral	11	Zentrale Zeitzone (Nord-Amerika)	6:00
CdoTmzDarwin	44	Nord-Australien	+ 9:30
CdoTmzEastern	10	Östliche Zeitzone (Nord-Amerika)	5:00
CdoTmzEastern Europe	5	Lettland, Litauen und Rumänien	+ 2:00
CdoTmzEnewetak	39	Enewetak	12:00
CdoTmzFiji	40	Fidschi-Inseln	+ 12:00
CdoTmzGuam	43	Guam	+ 10:00
CdoTmzGMT	1	Greenwich Mean Time, auch bezeichnet als UTC (Coordinated Universal Time)	+ 0
CdoTmzHarare	50	Zimbabwe	+ 2:00
CdoTmzHawaii	15	Hawaii (Nord-Amerika)	10:00
CdoTmzHobart	42	Tasmanien	+ 10:00
CdoTmzHongKong	21	Hong Kong SAR, PRC	+ 8:00
CdoTmzIndiana	34	Indiana (USA)	5:00
CdoTmzIslamabad	47	Pakistan	+ 5:00
CdoTmzIsrael	27	Israel	+ 2:00
CdoTmzKabul	48	Afghanistan	+ 4:30
CdoTmzLisbon	2	Portugal	+ 0
CdoTmzMagadan	41	Ost-Russland	+ 11:00
CdoTmzMax	52	Unbenutzte Zeitzone (keine gültige Einstellung)	
CdoTmzMexicoCity	37	Zentral- und Ost-Mexiko	6:00
CdoTmzMidAtlantic	30	Mittel-Atlantische Inseln	2:00
CdoTmzMidway Island	16	Midway-Inseln	11:00

Zeitzone Einstellung	Dezimalwert	Zeitzone wird verwendet in	Abweichung zu GMT
CdoTmzMonrovia	31	Liberia	+ 0
CdoTmzMoscow	51	West-Russland	+ 3:00
CdoTmzMountain	12	Mountain-Zeitzone (Nord-Amerika)	7:00
CdoTmzNewfoundland	28	Fernöstliches Kanada	3:30
CdoTmzOrigin	0	Internationale Datumsgrenze, wo jeder Kalendertag beginnt (keine gültige Einstellung).	+ 12:00
CdoTmzPacific	13	Pazifische Zeitzone (Nord-Amerika)	8:00
CdoTmzParis	3	Frankreich	+ 1:00
CdoTmzPrague	6	Tschechische Republik	+ 1:00
CdoTmzRio de Janeiro	8	Brasilien	3:00
CdoTmzSaskatchewan	36	Saskatchewan (Kanada)	6:00
CdoTmzTehran	25	Iran	+ 3:30
CdoTmzTokyo	20	Japan	+ 9:00
CdoTmzWellington	17	Neuseeland	+ 12:00

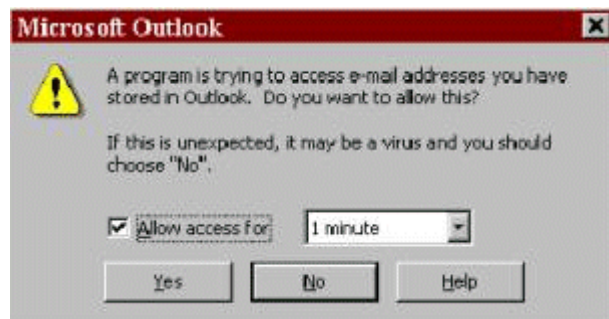
Um das Anwesenheitsmanagement mit Outlook 2007 verwenden zu können, installieren Sie bitte `ExchangeCdo.MSI`. Aus Lizenzgründen muss dieses Installationspaket direkt bei Microsoft bezogen werden:

www.microsoft.com/downloads/details.aspx?familyid=2714320d-c997-4de1-986f-24f081725d36&displaylang=en

8.4.4 Hinweise zu Microsoft Outlook/Microsoft Exchange Server

Die folgenden Hinweise gelten für den Betrieb von Microsoft Outlook 2003/2007 mit Security-Patches und Microsoft Outlook 2003/2007 in Verbindung mit Microsoft Exchange Server.

Die folgende Outlook-Meldung, die beim Betrieb von DS-View auftritt, kann durch angepasste Sicherheitseinstellungen vermieden werden.



Damit das funktioniert, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Im öffentlichen Ordner „Öffentliche Ordner\Alle öffentlichen Ordner\Outlook Security Settings“ muss ein Eintrag gemacht werden. Standardmäßig wird der Eintrag „Default Security Settings“ verwendet. Ausnahmen können durch weitere Einträge definiert werden.

Dieser Eintrag ist abhängig von betrieblichen Sicherheitsrichtlinien und Konfigurationsanforderungen.

Das DS-View Bedienhandbuch A31003-G6640-U100-*-**19 gibt Beispiele für die Minimalanforderungen zum Betrieb von DS-Win V4.0.

Für Outlook mit Security Patch können die Sicherheitseinstellungen zentral am Exchange Server verändert werden.

Outlook 2003 ohne Security Patch ist von den Einstellungen nicht betroffen.

2. DS-Win V4 setzt einen Registry-Key, um die folgende, beim Betrieb von DS-Win V4 störende Meldung von Outlook zu unterdrücken.



Dieser Eintrag lautet:

```
[HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Policies\Microsoft\Security]
"CheckAdminSettings"=dword:00000001
```

Alternativ, um diese Unterdrückung nur für einen bestimmten Benutzer zu setzen, kann auch

```
[HKEY_CURRENT_USER\Software\Policies\Microsoft\Security]
"CheckAdminSettings"=dword:00000001
```

verwendet werden.

3. Nach dem Neustart von Outlook werden die geänderten Security Settings wirksam.

8.5 Neue Sprache einfügen

Einleitung

Zum Anlegen einer neuen Sprache für DS-Win sind vom Servicetechniker xml-Dateien zu bearbeiten bzw. anzulegen und neue Sprachdateien zu erzeugen. Tiefere Eingriffe ins System sind nicht erforderlich.

Neue Sprache für DS-Win aktivieren

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	<p>Die Datei languageMapping.xml bearbeiten:</p> <ol style="list-style-type: none">Die Datei languageMapping.xml öffnen. Die Datei befindet sich im folgenden Verzeichnis:<ul style="list-style-type: none">bei Windows Vista (Beispiel für englische Betriebssysteme): C:\Program Data\Unify\DS-Win V4\Config\ bei Windows XP (Beispiel für englische Betriebssysteme): C:\Documents and Settings\All Users\Unify\DS-Win V4\Config\ bei Windows 7 (Beispiel für englische Betriebssysteme): C:\Program Data\Unify\DS-Win V4\Config\ In der Datei languageMapping.xml, z.B. für Dänisch, den folgenden Eintrag suchen: <pre><entry key="lang_used_2">0</entry> <entry key="lang_loc_key_2">DSW_LANG_DANISH</entry> <entry key="lang_name_2">da</entry> <entry key="country_name_2">DK</entry> <entry key="font_name_2">Arial Unicode MS</entry></pre>Den Wert für den Eintrag lang_used_2 von 0 auf 1 setzen. <p>Die neue Sprache, z.B. Dänisch, erscheint als Menüpunkt und kann ausgewählt werden. Die Einträge lang_name_2 und country_name_2 dürfen nicht geändert werden, weil deren Werte den ISO-Normen 639 und 3166 entsprechen.</p>

Schritt	Was ist zu tun
2	<p>Sprachdateien für die neue Sprache anlegen: Für eine neue Sprache werden drei neue Sprachdateien benötigt. Das sind, z.B. für Dänisch: DSView_text_da.properties, DSWin_Admin_text_da.properties, MCSync_text_da.properties. Die Beispiel-Abkürzung da steht für Dänisch laut ISO 639.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Standard-Sprachdatei <InstDir>\Data\Localization\ DSView_text.properties öffnen. 2. Die Texte für die neue Sprache, z.B. für Dänisch, eintragen, aber noch nicht speichern. Die speziellen Zeichen einer Sprache im Unicode-Format eintragen, siehe http://www.fileformat.info/info/unicode/char/a.htm. 3. Die Datei als neue Datei mit folgendem Namen speichern: <InstDir>\Data\Localization\DSView_text_da.properties 4. Die Schritte 1 bis 3 für folgende Dateien ebenfalls durchführen: <ul style="list-style-type: none"> • DSWin_Admin_text.properties -> DSWin_Admin_text_da.properties • MCSync_text.properties -> MCSync_text_da.properties
3	<p>XML-Datei für die Benutzeroberfläche erzeugen: Die Bedienung des GUI Designer ist im Bedienhandbuch „DS-Win V4, GUI Designer“ A31003-G6640-U101-*-*19 beschrieben.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. GUI Designer starten. 2. Im GUI Designer über Datei -> Neu eine neue XML-Datei erzeugen und ablegen unter: <ul style="list-style-type: none"> • bei Windows Vista (Beispiel für englische Betriebssysteme): C:\Program Data\Unify\DS-Win V4\Data\Forms\ • bei Windows XP (Beispiel für englische Betriebssysteme): C:\Documents and Settings\All Users\Unify\DS-Win V4\Data\Forms\ • bei Windows 7 (Beispiel für englische Betriebssysteme): C:\Program Data\Unify\DS-Win V4\Data\Forms\ 3. XML-Datei im GUI Designer bearbeiten und speichern. 4. Die XML-Datei im Programm DS-Win Configuration (Start -> Programs -> DS-WinV4 -> DS-Win Configuration) als Default einstellen. DS View kann jetzt mit dieser XML-Datei geöffnet werden.

Hinweise, Beseitigung von Störungen und Einschränkungen

Neue Sprache einfügen

Neue Sprache für den GUI Designer aktivieren

Gehen Sie wie folgt vor:

Schritt	Was ist zu tun
1	Die Datei <code><InstDir>\Data\Localization\Designer\langs.xml</code> öffnen.
2	<p>Die Datei <code>langs.xml</code> erweitern mit:</p> <ul style="list-style-type: none">Menüeinträge für alle existierenden Sprachen: <pre><Languages> <Language iso="en" used="true"> <Menu iso="en" text="English"/> <Menu iso="de" text="German"/> <Menu iso="it" text="Italian"/> <Menu iso="hu" text="Hungarian"/> </Language> <Language iso="de" used="true"> <Menu iso="en" text="Englisch"/> <Menu iso="de" text="Deutsch"/> <Menu iso="it" text="Italienisch"/> <Menu iso="hu" text="Ungarisch"/> </Language> <Language iso="it" used="true"> <Menu iso="en" text="Inglese"/> <Menu iso="de" text="Tedesco"/> <Menu iso="it" text="Italiano"/> <Menu iso="hu" text="Ungherese"/> </Language> <Language iso="hu" used="true"> <Menu iso="en" text="Angol"/> <Menu iso="de" text="Német"/> <Menu iso="it" text="Olasz"/> <Menu iso="hu" text="Magyar"/> </Language> </Languages></pre> <ul style="list-style-type: none">Neuer „Language“-Eintrag, z. B. für Dänisch: <pre><Language iso="da" used="true"> <Menu iso="en" text="Engelsk"/> <Menu iso="de" text="Tysk"/> <Menu iso="it" text="Italiensk"/> <Menu iso="hu" text="Ungarsk"/> </Language></pre>
3	Die Datei <code>langs.xml</code> speichern und schließen.
4	<p>Eine Datei <code>language.da</code> erzeugen (<code>da</code> für Dänisch):</p> <ol style="list-style-type: none">Von einer existierenden <code>language</code>-Datei eine Kopie erzeugen, z. B. von <code>language.en</code>.Die Kopie der <code>language</code>-Datei umbenennen zu <code>language.da</code>.Alle Werte in der Datei <code>language.da</code> in die gewünschte Sprache (hier: Dänisch) übersetzen.Datei <code>language.da</code> speichern und schließen.

8.6 DS-Win und BLF-Win

Das Programm DS-Win ist mit BLF-Win einsetzbar. Die Einstellungen dazu finden Sie unter **Extras** -> **Applikations-Einstellungen** -> **BLF-Win**.

8.7 Daten für Entwickler bereitstellen (Standard-Prozedur für Tickets)

Aktuelle Informationen im Intranet

Die aktuellen Informationen zur Bereitstellung der Daten für die Entwickler finden Sie im Intranet unter: <http://prodsu.mch4.global-intra.net/> -> **Checklists** -> **Checklist for AC-WIN Suite (AC-WIN, DS-WIN, BLF-WIN)**

DS-Win Installationsverzeichnis und Verzeichnis der Daten

Bei der Installation von DS-Win V4 wurden zwei Verzeichnisse angelegt:

- Das Installationsverzeichnis *<InstDir>*, in dem DS-Win V4 installiert wurde:
C:\Programm Files (x86)\Siemens\DS-Win V4\
- Das Datenverzeichnis *<DataDir>*, in dem DS-Win V4 die Daten ablegt (bei Windows Vista und Windows 7):
C:\ProgramData\Siemens\DS-Win V4\

Dieses Verzeichnis ist in Windows ein versteckter Ordner. Falls er nicht zu sehen ist, müssen Sie ihn sichtbar machen.

Daten bereitstellen

1. Stellen Sie alle Daten aus dem Verzeichnis *<DataDir>\Log* zusammen. Falls möglich, komprimiert in einer Zip-Datei.
2. Stellen Sie außerdem folgende –vom Problem abhängige– Daten zusammen. Falls möglich, komprimiert in einer Zip-Datei:
 - Bei Problemen mit der **Datenbank-Migration**:
 - DS-Win Datenbank
 - Alle Skripte aus *<DataDir>\Script*

Wichtig: Falls die Ordner leer sind, stellen Sie sicher, dass in der Applikation „DS-Win Administration“ der Parameter `retain script files` mit einem gültigen Wert gesetzt ist (Start -> Programme -> DS-Win V4 -> DS-Win Admin -> Extras -> Programmeinstellungen).

Hinweise, Beseitigung von Störungen und Einschränkungen

Daten für Entwickler bereitstellen (Standard-Prozedur für Tickets)

- Bei Problemen mit dem **Datenbank-Import**:
 - Die verwendete Importdaten-Datei im Format .txt oder .csv
 - Beschreiben sie außerdem das Import-Problem und die Spezifikationen. Sollten Modifikationen an der Standard-Datenbasis (db) durchgeführt worden sein, so wird auch diese Datenbank benötigt.
- Bei Problemen mit der **Synchronisation**:
 - DSWin2.rsp
 - DSWin2_I.dat

Der Pfad dieser Dateien wird in der Synchronisations-Spezifikation festgelegt. Voreingestellt ist der Ordner *<DataDir>*.
- Bei Problemen mit der **Druckfunktion**:
 - Template-Dateien aus dem Verzeichnis: *<DataDir>\templates*
- Bei Problemen mit der **Benutzeroberfläche**, falls nicht die Standard-Benutzeroberfläche verwendet wird:
 - GUI.xml aus dem Verzeichnis *<DataDir>\Data\Forms*
 - DataSources.xml aus dem Verzeichnis *<DataDir>\Data\DBDesc*
 - DbTables.xml aus dem Verzeichnis *<DataDir>\Data\DBDesc*
 - DSWin_View_config.xml aus dem Verzeichnis *<InstDir>\Config*

9 Hinweise zu Datenbanken

9.1 Fremde Datenbanken öffnen

Fremde Datenbanken – d.h. Datenbanken, die keine DS-Win Datenbanken sind – können von der Administration und vom Datenansichtsfenster aus geöffnet werden, wenn die notwendigen Treiber installiert sind.

9.2 Datenbankstruktur

9.2.1 Felder aus den Standard-Tabellen löschen

Es können intern nicht verwendete Felder aus den Standard-Tabellen gelöscht werden.

9.2.2 Tabellenstruktur ändern bei gefüllten Tabellen

Es ist nur möglich die Struktur einer leeren Tabelle zu ändern. Gehen Sie wie folgt vor, wenn schon Daten in dieser Tabelle enthalten sind (prinzipieller Ablauf):

Schritt	Was ist zu tun
1	Exportieren Sie die Daten dieser Tabelle (alle Felder).
2	Löschen Sie alle Daten dieser Tabelle (Tabelle leeren).
3	Ändern Sie die Tabellenstruktur.
4	Erstellen Sie eine neue Import-Spezifikation.
5	Importieren Sie die Daten wieder.

9.2.3 Indexerzeugung

Indizes erhöhen die Suchgeschwindigkeit, verlangsamen aber die Administration.

Die Suchfelder („Columns“) in der Komponente „CSearchPanel“ benötigen einen Index. Wenn mit Partitionen gearbeitet wird, muss für jedes Feld in der Komponente „CSearchPanel“ ein zusätzlicher Index eingetragen werden:

- Der erste Index zur Suche ohne Partition beinhaltet an **erster** Stelle nur das entsprechende Suchfeld.

Hinweise zu Datenbanken

Datenbankstruktur

- Der zweite Index zur Suche mit Partition erfordert an der **ersten** Stelle das Partitionsfeld und an **zweiter** Stelle das entsprechende Suchfeld.

Beispiel:

Es soll mit Hilfe einer Komponente „CSearchPanel“ im Feld „Sortname“ gesucht werden. Als Partitionsfeld wurde das Feld „Partition“ gewählt:

- Der 1. Index beinhaltet an **erster** Stelle das Datenbankfeld „Sortname“.
- Der 2. Index beinhaltet an **erster** Stelle das Datenbankfeld 'Partition' und an **zweiter** Stelle das Feld 'Sortname'.

Diese beiden Indizes müssen im Eigenschaftsdialog „Columns“ der Komponente „CSearchPanel“ ausgewählt werden. (Eigenschaftsfelder „Index name“ bzw. „Partition index name“).

Außerdem muss dieses SearchPanel in der Eigenschaft „PartitionSearchPanel“ der Komponente „DSWinControlPanel“ ausgewählt werden.

9.3 Datenaustausch

9.3.1 Exportieren von Daten

Allgemein

Beim Exportieren von Daten werden immer alle Felder der angegebenen Tabelle exportiert (Ausnahme: Zählerfelder und OLE-Felder), unabhängig von den Spezifikationseinstellungen.

Memo-Felder

Exportiert man Tabellen mit Memo-Feldern, so sollte in der Spezifikation immer eine Textbegrenzung angegeben werden, da sonst beim Import dieser Daten Probleme auftreten.

9.3.2 Importieren von Teilnehmerdaten

Beim Importieren von Teilnehmerdaten sollte das Feld „SubscriberID“ nicht importiert werden, wenn es sich um eine Erstübernahme handelt (Tabelle neu füllen). Das Feld „SubscriberID“ wird automatisch gefüllt. Es wird für die Beziehung zu anderen Tabellen (Product, CRSubsProd...) bzw. beim Update benötigt.

9.3.3 Importieren von Daten mit Feldüberschriften

Beim Importieren von Daten mit Feldüberschriften werden die Felder der Datei anhand der Feldüberschriften importiert. Die Spezifikationseinstellungen, wie „Überspringen“, „Feldanordnung“, „Anzahl der Felder ...“ werden nicht berücksichtigt.

9.3.4 Importieren/Synchronisieren mit Default-Werten

Default-Werte können sowohl beim Import als auch bei Synchronisation angegeben werden.

Beim Import werden die Default-Werte in der Spezifikation im Feld „Vorbelegung“ angegeben. Bei unzulässigen Default-Werten wird eine Fehlermeldung ausgegeben:

Hinweise zu Datenbanken

Datenaustausch

Feldname	Typ	Länge	Überspringen	Vorbelegung
SubscriberID	Long Integer	4	Ja	
Partition	Text	30	Ja	Berlin
MasterID	Text	15	Ja	
MasterSource	Text	128	Ja	198.7.1.59
Company	Text	30	Ja	Unify AG
usw.	usw.	usw.	usw.	

Bei der Synchronisation werden die Default-Werte im Fenster „Feldzuordnung“ unter Synchronisations-Einstellungen angegeben. Die Default-Werte werden im Feld „Hostname“ in Anführungszeichen " " angegeben (z. B. "Unify") und einem DS-Win Feld zugewiesen:

HostName	DSWinName
building	Building
christianname	Firstname
"Unify"	Company
usw.	usw.

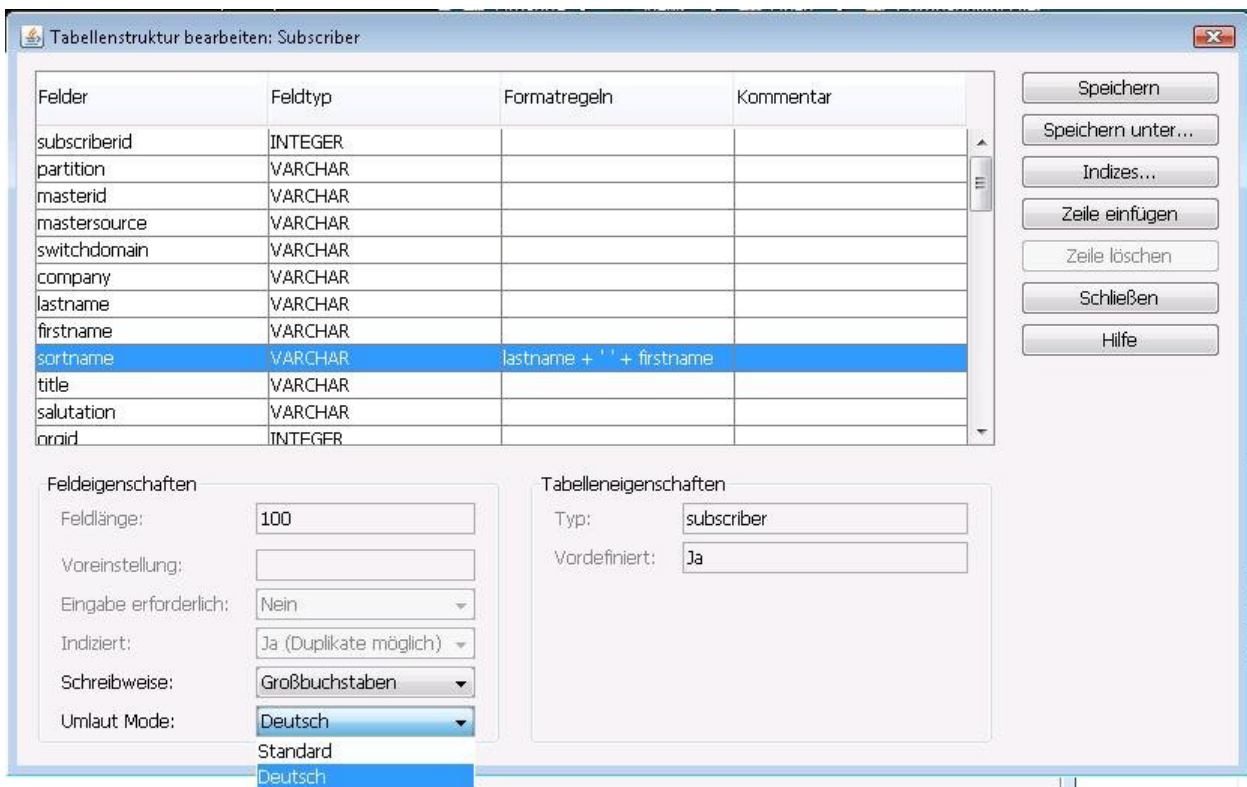
9.4 Tabellen MSysCountry und MSysMappingTable

Diese beiden Tabellen können nur mit einer bestimmten Berechtigung administriert werden. Der Benutzer muss mindestens die Berechtigung „Datenbankstruktur bearbeiten“ haben. Die Zuordnungen der „MSysMappingTable“ werden bei der Synchronisation von Teilnehmertabellen verwendet, wenn keine spezielle Zuordnung bei den Synchronisations-Einstellungen angegeben ist.

9.5 Umlaute konvertieren

In allen Tabellen besteht jetzt die Möglichkeit bei allen Text-Feldern die Umlaute zu konvertieren.

Unter **Tabellen** -> **Entwurf** kann in den Tabelleneigenschaften der „Umlaut Mode“ (Umlautmodus) von **Deutsch** auf **Standard** verändert werden um die Sortierung der Daten zu beeinflussen. Der Umlautmodus kann nur in Verbindung mit einer Formatregel und Großbuchstaben geändert werden.



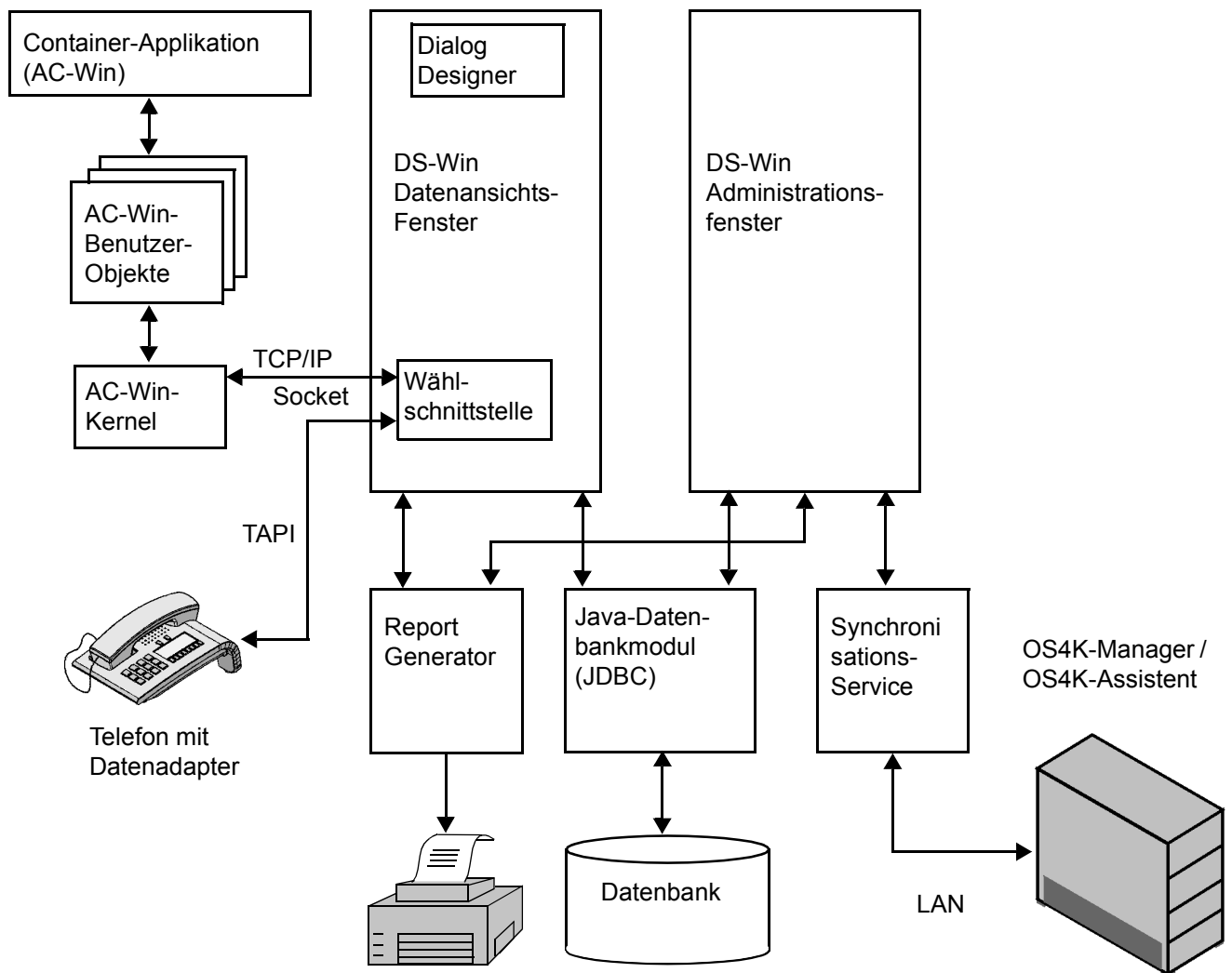
Der Umlautmodus **Deutsch** sortiert Umlaute ä,ö,ü wie ae, oe, ue und ß wie ss. Dies entspricht der üblichen Sortierung des Deutschen Telefonbuches. Der Umlautmodus **Standard** führt zu einer alphabetischen Sortierung, d. h. ä,ö,ü werden wie a,o,u behandelt. Diese Sortierung wird auch im deutschen Wörterbuch verwendet.

Wird der Umlautmodus **Deutsch** in der Datenbank für ein Feld verwendet, dann muss auch in der Datenansicht (DS View) im Search Panel dieser Umlautmodus aktiviert werden, da ansonsten die Suche nach Umlauten nicht korrekt funktioniert. Hierzu im Designmode das Search Panel auswählen und bei den Eigenschaften „Columns“ anklicken und den Dialog „Columns of Search Panel“ öffnen. Hier muss die gewünschte „SearchColumn“ angeklickt werden und anschließend kann dann rechts unter „Column Properties“ der Umlautmode=umGerman eingestellt werden.

10 Technische Daten

10.1 Kenndaten DS-Win V4

10.1.1 Blockschaftbild DS-Win V4



HINWEIS: Die DS-Win-Wählschnittstelle kann nur für AC-Win oder den Datenadapter des Telefons konfiguriert werden.

10.1.2 Grenzwerte

Datenbank

Maximallänge von Textfeldern:	10485760 Zeichen
Maximal-/Minimalwerte von Integer-Feldern:	+/- 32 767
Maximal-/Minimalwerte von Long-Feldern:	+/- 2 147 483 647
Maximalgröße von Memofeldern:	1 GB Daten
Maximale Anzahl von Datensätzen:	200 000 (es können auch mehr als diese Maximalzahl an Datensätzen verwaltet werden, die Performance sinkt jedoch beträchtlich)
Maximale Anzahl neuer Tabellen:	25
Verbund-Indizes:	dürfen über maximal 8 Felder gelegt werden.
Maximale Anzahl von Indizes pro Tabelle:	30 (Performance-Problem)
Maximale Anzahl von Feldern pro Tabelle:	100

Tabelle 3 Grenzwerte Datenbank

Datenansicht (Dialog-Datei)

Maximale Anzahl der Databases:	3
Maximale Anzahl der Datasets:	15
Maximale Anzahl der DataSources:	15
Maximale Anzahl der Registerkarten:	8
Maximale Anzahl der Unterzeilen pro Ausgabetabelle:	10
Minimale Zeilenhöhe bei Verwendung von Markern:	16 Bildpunkte (bei kleinerer Zeilenhöhe werden die Marker nicht mehr dargestellt)
Maximale Anzahl der Spalten pro Ausgabetabelle:	50

Tabelle 4 Grenzwerte Datenansicht (Dialog-Datei)

Stichwörter

A

AC-Win IP 16
 AltInternal 77
 Amtsausscheidungskennziffer 37
 Amtsnummer 37
 Arbeiten mit diesem Servicehandbuch 7
 Automatische Wahl
 Applikationen und Telefone 16

B

Beispieldatenbank 26
 Benutzerkennungen 36
 Betriebssysteme 15
 Blockschalbild DS-Win 101

C

CallBridge IP 16
 CallBridge TU 16
 Central License Agent 22
 CLA 22
 CLC 23

D

Database Migration 41
 DataGrid 78
 Daten bereitstellen 93
 Daten drucken 79
 Datenanzeigen in der Ausgabetabelle 78
 Datenaustausch 97
 Datenbank
 fremde Datenbank öffnen 95
 Datenbank migrieren 26
 Datenbanknamen 77
 Datenbankstruktur 95
 Datenschutz und Datensicherheit 12
 Default-Kennung 36
 Dialogdatei 78
 Drucken
 Ergebnissuche 80
 DS View 71
 DS-Win Admin 51, 71, 93
 DS-Win Leistungsmerkmale 36
 DS-Win und AC-Win 73
 DS-Win und AC-Win automatisch starten 73

E

Export Table Client 27

Exportieren von Daten 97
 Exportieren von Memo-Feldern 97

F

FaxInternal 77
 Feld 'interne Rufnummer' 77
 Feld 'Partition' 77
 Felder löschen 95
 Feldüberschriften
 Daten importieren 97
 Firmeneigene Rufnummer 37
 Fragen zur Dokumentation 13

G

Grenzwerte 102

H

Hardwarevoraussetzungen 15
 HiMed 47
 Hinweise zu Datenbanken 95
 Hinweise zur Datenansicht 77

I

IBM Notes 16
 Import/Export API (XIE) 27, 31
 Importieren mit Default-Werten 97
 Importieren von Teilnehmer-Daten 97
 Inbetriebnahme 29
 Indexerzeugung 95
 Informix 49
 Datenbank aktivieren 55
 Datenbank für GUI Designer 56
 Datenbankkonfiguration 53
 unter Linux 50
 unter Windows 49
 Informix MySQL 5 25
 Installation 17
 Installieren 19
 IntlInternal 77

K

Konventionen 8

L

Landesausscheidungskennzahl 37
 Landesvorwahl 37
 Lizenzieren 21
 Lizenzierung 17

Stichwörter

Lotus Notes 16

M

Memo-Felder 97

Microsoft SQL Server 2005 Express 25

Migration V3 nach V4 41

Migrieren der Datenbank 26

MobInternal 77

MSysCountry 99

MSysMappingTable 99

O

OpenStage 16

Oracle Database 25

Ortsausscheidungskennzahl 37

Ortsvorwahl 37

P

PC-Mindestanforderungen 15

PostGreSQL 25

Q

Querwahl 37

Querwahlbewertung 77

R

Referenzhandbücher 7

Rufnummer

~firmeneigene 37

S

Sachgemäße Entsorgung und Recycling 11

Schreibweisen im Handbuch 8

Secondary Logon 18

Sicherheits- und Warnhinweise 9

Sicherheitssymbole 9

SNMP-Traps 24

Softwarevoraussetzungen 15

Sortierung durch Klicken auf Spaltentitel 78

Sprache hinzufügen 90

Standarddatenbank 25

Synchronisation 75

HiMed 47

Master - Client 34

MySQL-DB 35

PostGreSQL-DB 34

Synchronisieren mit Default-Werten 97

T

Tabellenstruktur ändern 95

Technische Daten 101

Teilnehmerdaten importieren 97

Telefonbuch drucken 79

Tickets

Daten bereitstellen 93

V

Vermittlungsplatz 16

Voraussetzungen für Hard- und Software 15

W

Wahlbewertung 77

X

XIE-Schnittstelle 27

Z

Zentraler Lizenzserver 23

Zusammenspiel mit AC-Win 74

